

Zürich, den  
9. November 2011

## DER STADTRAT VON ZÜRICH

an den Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

### 1. Veränderung des Budgets 2012

Die Nachträge zum Budget 2012 werden nach folgenden Schwerpunkten in eigene Abschnitte gegliedert:

- Nachträge zum Budget (Kap. 2),
- Budgetnachträge Laufende Rechnung der Dienstabteilungen mit Globalbudgets (Kap. 3).

Die Nachträge zum Budget 2012 verändern das Gesamtbild des Budgets 2012 gemäss Entwurf des Stadtrates vom 21. September 2011 wie folgt:

	<b>Budget 2012 (Entwurf StR)</b>	<b>Novemberbrief</b>	<b>Budget 2012 (inkl. Novemberbrief)</b>
Aufwand	8 408 545 900	–24 523 600	8 384 022 300
Ertrag	–8 411 943 300	21 502 600	–8 390 440 700
<b>Saldo</b> (+ Aufwandüberschuss – Ertragsüberschuss)	<b>–3 397 400</b>	<b>–3 021 000</b>	<b>–6 418 400</b>
Ausgaben	1 012 079 400	27 910 000	1 039 989 400
Einnahmen	–87 566 500	–20 361 300	–107 927 800
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>924 512 900</b>	<b>7 548 700</b>	<b>932 061 600</b>

### 2. Nachträge zum Budget

#### Behörden und Gesamtverwaltung

##### 1061 Stadtweite Projekte

Der neue Projektstab des Stadtrates soll organisatorisch dem Präsidialdepartement zugeordnet werden. Aus diesem Grund wird das dafür vorgesehene Budget 2012 nicht wie ursprünglich geplant als Abteilung im Bereich Behörden und Gesamtverwaltung, sondern als eigene Institution im Präsidialdepartement geführt werden. Hierzu werden die unter 1061 «Stadtweite Projekte» geführten Budgetkredite der Konten 3010 0000 bis 3913 0000 integral auf die neue Institution 1561 «Projektstab Stadtrat im Präsidialdepartement» übertragen. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit werden auch die im Rahmen der Zusatzkredite I. Serie 2011 auf der Institution 1061 bewilligten Budgetkredite im Budget 2011 auf der neuen Institution 1561 dargestellt.

## Präsidialdepartement

### 1501 Kultur

3311 0000	Ordentliche Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen des VV	670 400	850 000	1 520 400
-----------	------------------------------------------------------------------	---------	---------	-----------

Vgl. Begründung Konto Nr. 3312 0000 und 550006.

3312 0000	Ordentliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen des VV	4 747 500	-850 000	3 897 500
-----------	-------------------------------------------------------------	-----------	----------	-----------

Änderung der Kontierung der Abschreibung aufgrund der korrigierten Kontierung der Investition, vgl. Begründung zu Konto Nr. 550006.

3652 0000	Kulturförderungsbeiträge	96 600 900	1 295 500	97 896 400
-----------	--------------------------	------------	-----------	------------

Infolge der mit GRB 2011/94 vom 31. August 2011 vorgenommenen Neufestlegung der Sparbeiträge auf Basis Beitragsmodell 2012 (Änderung von Art. 85 Abs. 2 Personalrecht, PR), fallen bei denjenigen Kulturinstitutionen, die der Pensionskasse Zürich (PKZH) angeschlossen sind (Schauspielhaus, Tonhalle, Kunstgesellschaft, Theater am Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee), Mehrkosten aufgrund erhöhter Arbeitgebersparbeiträge im Umfang von insgesamt Fr. 895 000.– an. Diese sind mit entsprechenden Beitragserhöhungen zu kompensieren.

Im Zusammenhang mit einer neuen Kontenordnung der Beiträge an die Zürcher Filmfestspiele wurde in den Ressortkrediten «E-Musik» und «Diverses» der Betrag von je Fr. 150 000.– irrtümlicherweise nicht im Total der Kulturförderungsbeiträge eingestellt; ebenso wurde der Betrag von Fr. 50 000.– für das Theater Keller62 sowie der Betrag von Fr. 50 000.– an das Projekt «Raumsprung» («Tag der offenen Ateliers» der Kunstschaaffenden in Zürich) versehentlich nicht mit eingerechnet.

550006	Beitrag an Verein Kunsthalle	4 000 000	-4 000 000	
--------	------------------------------	-----------	------------	--

550009	Beteiligung am Aktienkapital der Löwenbräu Kunst AG	-	4 000 000	4 000 000
--------	-----------------------------------------------------	---	-----------	-----------

Die Beteiligung wurde irrtümlicherweise auf Konto Nr. 550006 anstatt auf Konto Nr. 550009 budgetiert, vgl. Konto Nr. 550009.

### 1505 Stadtentwicklung Zürich

3311 0000	Ordentliche Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen des VV	-	135 000	135 000
-----------	------------------------------------------------------------------	---	---------	---------

Die Abschreibung entsteht aus der Beteiligung an der Stiftung Blue Lion, welche mit der II. Serie der Zusatzkredite 2011 beantragt wurde.

**1560 Statistik Stadt Zürich**

3180 0000	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter	500 000	150 000	650 000
-----------	----------------------------------------------	---------	---------	---------

Diverse Stichprobenerhöhungen und -befragungen durch Bund; Erhöhung der Entschädigung der Meldestellen des Zürcher Index der Wohnbaupreise.

**1561 Projektstab Stadtrat im Präsidialdepartement**

Der neue Projektstab des Stadtrates soll organisatorisch dem Präsidialdepartement zugeordnet werden. Aus diesem Grund wird das dafür vorgesehene Budget 2012 nicht wie ursprünglich geplant als Abteilung im Bereich Behörden und Gesamtverwaltung, sondern als eigene Institution im Präsidialdepartement geführt werden. Hierzu werden die unter 1061 «Stadtweite Projekte» geführten Budgetkredite der Konten Nrn. 3010 0000 bis 3913 0000 integral auf die neue Institution 1561 «Projektstab Stadtrat im Präsidialdepartement» übertragen. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit werden auch die im Rahmen der Zusatzkredite I. Serie 2011 auf der Institution 1061 bewilligten Budgetkredite im Budget 2011 auf der neuen Institution 1561 dargestellt.

**Finanzdepartement****2000 Finanzdepartement  
Zentrale Verwaltung**

3312 0000	Ordentliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen des VV	5 355 700	100 000	5 455 700
-----------	-------------------------------------------------------------	-----------	---------	-----------

Siehe Begründung zu Konto Nr. 563108.

3630 0000	Beiträge an eigene Unternehmen	–	150 000	150 000
-----------	--------------------------------	---	---------	---------

Jährlicher Beitrag an die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum in der Stadt Zürich (PWG) für Aufbau und Betrieb einer Anlaufstelle, die kaufwillige Mietende berät und unterstützt, deren Immobilie auf dem Stadtgebiet zum Verkauf steht oder eine andere Immobilie auf dem Stadtgebiet gemeinsam erwerben wollen (dringliche Motion Badran/Odermatt (GR Nr. 2009/325) vom 8. Juli 2009, überwiesen vom GR am 27. Januar 2010). Die entsprechende Vorlage an den Gemeinderat ist in Vorbereitung.

563108	Abschreibungsbeiträge an Stiftung PWG für den Kauf von Liegenschaften	–	1 000 000	1 000 000
--------	-----------------------------------------------------------------------	---	-----------	-----------

Nachdem 2011 infolge des Sparbudgets auf Abschreibungsbeiträge an die Stiftung PWG verzichtet werden musste, wird die Stiftung 2012 voraussichtlich wieder Abschreibungsbeiträge beantragen.

**2015 Finanzverwaltung**

4921 0000	Vergütung von Kontokorrentzinsen	–164 377 300	–4 869 300	–169 246 600
-----------	----------------------------------	--------------	------------	--------------

Zinsen auf Anlagevermögen Stadtspitäler aufgrund des Übertrags von Hochbau-

ten von der Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO).

## **2031 Wohnsiedlungen**

3182 0000	Entschädigungen für Planungs- und Projektierungsarbeiten Dritter	6 953 000	950 000	7 903 000
-----------	------------------------------------------------------------------	-----------	---------	-----------

Anteil Wettbewerbskosten für neue Wohnsiedlung Leutschenbach (Fr. 100 000.–) – gestützt auf inzwischen vorliegende Machbarkeitsstudie im Sinne der Einzelinitiative GR Nr. 2009/216 – sowie Wettbewerbskosten und Vorprojekt für neue Wohnsiedlung Stadion Hardturm (Fr. 850 000.–). Finanzierung durch Reduktion der Einlage in das Ausgleichskonto Nr. 3800 0000.

3800 0000	Einlage in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung	23 329 800	–950 000	22 379 800
-----------	--------------------------------------------------------	------------	----------	------------

Siehe Begründung zu Konto Nr. 3182 0000.

## **2080 Organisation und Informatik**

4910 0000	Vergütung für IT-Leistungen	–67 499 700	100 000	–67 399 700
-----------	-----------------------------	-------------	---------	-------------

Projekt ELUSA wurde durch Support Sozialdepartement vorzeitig beendet.

## **Polizeidepartement**

### **2520 Stadtpolizei**

3092 0000	Personalwerbung	731 000	150 000	881 000
-----------	-----------------	---------	---------	---------

Im Laufe des Rekrutierungsjahres 2011 zeigte sich, dass die Rekrutierung von geeigneten Aspirantinnen und Aspiranten aufgrund der verstärkten Werbeaktivitäten anderer Korps und einer zunehmenden Austrocknung des Marktes immer schwieriger und kostenintensiver wird. Die Stadtpolizei muss künftig das ganze Jahr über präsent sein, damit eine genügende Anzahl von Interessentinnen und Interessenten angesprochen werden kann. Eine Intensivierung der Werbung auf allen Kanälen (Internet, TV und Print) ist zwingend, um die gewünschten Zielgruppen zu erreichen. Neu sollen auch Social Media genutzt werden, dafür sind zusätzliche Mittel notwendig.

## **Gesundheits- und Umweltdepartement**

### **3000 Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung**

3010 0000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	5 399 800	–136 500	5 263 300
-----------	----------------------------------------------	-----------	----------	-----------

3030 0000	Sozialversicherungsbeiträge	401 500	–10 200	391 300
-----------	-----------------------------	---------	---------	---------

3040 0000	Personalversicherungsbeiträge	650 800	–14 600	636 200
-----------	-------------------------------	---------	---------	---------

3050 0000	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	11 100	–300	10 800
-----------	------------------------------------------	--------	------	--------

Die Pflegezentren der Stadt Zürich übernehmen ab 1. Januar 2012 die Triage

der aus den Spitälern überwiesenen Patientinnen und Patienten von der Dienststelle Wohnen im Alter (WiA). Für diese Aufgabe werden 1,6 Stellen übertragen

**3010 Städtische Gesundheitsdienste**

3010 0000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	9 896 600	3 761 400	13 658 000
Aufhebung der Dienstabteilung 3015 Stadtärztlicher Dienst per 1. Januar 2012 und Übertragung der Aufgaben und der damit zusammenhängenden Budgetpositionen auf die beiden Dienstabteilungen 3010 Städtische Gesundheitsdienste und 3020 Pflegezentren der Stadt Zürich.				
3030 0000	Sozialversicherungsbeiträge	739 400	266 400	1 005 800
3040 0000	Personalversicherungsbeiträge	1 086 300	398 400	1 484 700
3050 0000	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	20 800	6 900	27 700
3062 0000	Verpflegungszulagen	75 400	25 900	101 300
3091 0000	Aus- und Weiterbildung des Personals	93 600	37 000	130 600
3092 0000	Personalwerbung	30 300	3 100	33 400
3096 0000	Verbilligungen für das Personal	11 800	4 200	16 000
3099 0000	Übriger Personalaufwand	56 400	3 500	59 900
3100 0000	Büromaterial	7 700	300	8 000
3101 0000	Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten	34 000	3 500	37 500
3102 0000	Fachliteratur und Zeitschriften	143 700	10 800	154 500
3106 0000	Amtliche Publikationen	–	20 000	20 000
3112 0000	Anschaffungen IT-Anlagen Hardware	10 000	1 800	11 800
3113 0000	Anschaffungen IT-Anlagen Software	65 500	1 400	66 900
3119 0000	Anschaffungen übrige Mobilien	64 400	300	64 700
3130 0000	Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterialien	104 200	600	104 800
3136 0000	Medizinische Bedürfnisse	665 100	30 100	695 200

3151 0000	Unterhalt Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	34 000	500	34 500
3152 0000	Unterhalt IT-Anlagen Hardware	2 000	15 200	17 200
3170 0000	Reise- und Spesenentschä- digungen des Personals	55 000	30 500	85 500
3180 0000	Entschädigungen für Dienst- leistungen Dritter	3 381 200	205 300	3 586 500
3181 0000	Post- und Telekommunikationsge- bühren	167 600	7 500	175 100
3184 0000	Sachversicherungsprämien	9 600	8 200	17 800
3187 0000	Steuern und Abgaben	2 300	7 000	9 300
3189 0000	Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter	70 000	5 700	75 700
3197 0000	Mitgliederbeiträge	10 400	4 000	14 400
3199 0000	Übriger Sachaufwand	21 700	200	21 900
3650 0131	Beitrag an Lungenliga der Stadt Zürich	–	100 000	100 000

Siehe Begründung zu Konto Nr. 3010 0000.

3650 3000	Beiträge an private Unternehmen für Leistungen der ambulanten Krankenpflege (Spitex)	24 745 000	–1 600 000	23 145 000
-----------	--------------------------------------------------------------------------------------------	------------	------------	------------

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat entschieden, die neue Rundungsregel bei der Leistungsverrechnung, welche zu weniger verrechenbaren Stunden und somit zu höheren städtischen Beiträgen führt, im Jahr 2012 noch nicht einzuführen. Zudem hat er die Tarife für die ambulanten Pflegeleistungen für das Jahr 2012 leicht erhöht.

3900 0000	Vergütung an HRZ für Aus- und Weiterbildung	20 700	2 000	22 700
3910 0000	Vergütung an OIZ für IT-Leistungen	652 000	36 600	688 600
3911 0000	Vergütung an SBMV für Material/Dienstleistungen	114 000	21 500	135 500
3913 0000	Vergütung an IMMO für Raumkosten	688 000	192 600	880 600

3914 0000	Vergütung an IMMO für Verwaltungsparkplätze	1 800	1 800	3 600
3983 0000	Vergütung an Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber der Pensionskasse (Ablösung Leistungsprimat 1995)	277 400	13 500	290 900
4320 0000	Kostgelder und Taxen	-4 589 600	-872 000	-5 461 600
4340 0000	Benutzungsgebühren und Dienstleistungen	-202 900	45 700	-157 200
4350 0000	Verkäufe	-158 700	-41 500	-200 200
4360 0000	Rückerstattungen Dritter	-309 200	-100	-309 300
4366 0000	Versicherungs- und Haftpflichtleis- tungen für das Personal	-93 800	-134 500	-228 300
4367 0000	Rückerstattungen von Personalaufwendungen	-410 700	-2 795 100	-3 205 800

Siehe Begründung zu Konto Nr. 3010 0000.

### **3015      Stadtärztlicher Dienst**

3010 0000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	6 646 800	-6 646 800	-
-----------	-------------------------------------------------	-----------	------------	---

Aufhebung der Dienstabteilung 3015 Stadtärztlicher Dienst per 1. Januar 2012 und Übertragung der Aufgaben und der damit zusammenhängenden Budgetpositionen auf die beiden Dienstabteilungen 3010 Städtische Gesundheitsdienste und 3020 Pflegezentren der Stadt Zürich.

3030 0000	Sozialversicherungsbeiträge	469 700	-469 700	-
3040 0000	Personalversicherungsbeiträge	742 400	-742 400	-
3050 0000	Unfall- und Kranken- versicherungsbeiträge	12 200	-12 200	-
3062 0000	Verpflegungszulagen	27 500	-27 500	-
3091 0000	Aus- und Weiterbildung des Personals	50 000	-50 000	-
3092 0000	Personalwerbung	4 500	-4 500	-
3096 0000	Verbilligungen für das Personal	6 000	-6 000	-
3099 0000	Übriger Personalaufwand	6 000	-6 000	-

3100 0000	Büromaterial	500	-500	-
3101 0000	Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten	3 000	-3 000	-
3102 0000	Fachliteratur und Zeitschriften	16 000	-16 000	-
3104 0000	Kurs- und Lehrmaterial	500	-500	-
3106 0000	Amtliche Publikationen	20 000	-20 000	--
3111 0000	Anschaffungen Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	400	-400	-
3112 0000	Anschaffungen IT-Anlagen Hardware	1 800	-1 800	-
3113 0000	Anschaffungen IT-Anlagen Software	1 800	-1 800	-
3119 0000	Anschaffungen übrige Mobilien	500	-500	-
3130 0000	Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterialien	1 200	-1 200	-
3136 0000	Medizinische Bedürfnisse	30 100	-30 100	-
3151 0000	Unterhalt Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	1 000	-1 000	-
3152 0000	Unterhalt IT-Anlagen Hardware	17 000	-17 000	-
3160 0000	Miete und Pacht von Liegenschaften	19 800	-19 800	-
3170 0000	Reise- und Spesenentschädigungen des Personals	42 500	-42 500	-
3180 0000	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter	297 800	-297 800	-
3181 0000	Post- und Telekommunikationsgebühren	8 000	-8 000	-
3184 0000	Sachversicherungsprämien	15 000	-15 000	-
3187 0000	Steuern und Abgaben	10 000	-10 000	-
3189 0000	Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter	6 000	-6 000	-
3197 0000	Mitgliederbeiträge	5 500	-5 500	-

3199 0000	Übriger Sachaufwand	300	-300	-
3650 0131	Beitrag an Lungenliga der Stadt Zürich	100 000	-100 000	-
3900 0000	Vergütung an HRZ für Aus- und Weiterbildung	3 000	-3 000	-
3910 0000	Vergütung an OIZ für IT-Leistungen	40 500	-40 500	-
3911 0000	Vergütung an SBMV für Material/Dienstleistungen	39 000	-39 000	-
3913 0000	Vergütung an IMMO für Raumkosten	211 400	-211 400	-
3914 0000	Vergütung an IMMO für Verwaltungsparkplätze	4 100	-4 100	-
3983 0000	Vergütung an Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber der Pensionskasse (Ablösung Leistungsprimat 1995)	13 500	-13 500	-
4350 0000	Verkäufe	-41 500	41 500	-
4360 0000	Rückerstattungen Dritter	-200	200	-
4366 0000	Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal	-190 600	190 600	-
4367 0000	Rückerstattungen von Personalaufwendungen	-6 521 000	6 521 000	-
4650 0000	Beiträge von privaten Unternehmen	-872 000	872 000	-

Siehe Begründung Konto Nr. 3010 0000.

**3020 Pflegezentren der Stadt Zürich**

3010 0000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	138 504 500	3 021 800	141 526 300
-----------	----------------------------------------------	-------------	-----------	-------------

Aufhebung der Dienstabteilung 3015 Stadtärztlicher Dienst per 1. Januar 2012 und Übertragung der Aufgaben und der damit zusammenhängenden Budgetpositionen auf die beiden Dienstabteilungen 3010 Städtische Gesundheitsdienste und 3020 Pflegezentren der Stadt Zürich. Zusätzlich übernehmen die Pflegezentren ab 1. Januar 2012 die Triage der aus den Spitälern überwiesenen Patientinnen und Patienten von der Dienststelle Wohnen im Alter (WiA). Für diese Aufgabe werden 1,6 Stellen übertragen.

3030 0000	Sozialversicherungsbeiträge	10 525 100	216 400	10 741 500
3040 0000	Personalversicherungsbeiträge	13 206 300	355 700	13 562 000
3050 0000	Unfall- und Kranken- versicherungsbeiträge	317 000	5 500	322 500
3062 0000	Verpflegungszulagen	47 200	1 600	48 800
3091 0000	Aus- und Weiterbildung des Personals	1 552 000	13 000	1 565 000
3092 0000	Personalwerbung	470 000	1 400	471 400
3096 0000	Verbilligungen für das Personal	100 800	1 800	102 600
3099 0000	Übriger Personalaufwand	764 100	2 700	766 800
3100 0000	Büromaterial	84 500	200	84 700
3102 0000	Fachliteratur und Zeitschriften	37 600	5 200	42 800
3113 0000	Anschaffungen IT-Anlagen Software	405 000	400	405 400
3119 0000	Anschaffungen übrige Mobilien	1 205 000	600	1 205 600
3130 0000	Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterialien	2 234 900	600	2 235 500
3151 0000	Unterhalt Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	338 000	500	338 500
3152 0000	Unterhalt IT-Anlagen Hardware	90 000	1 800	91 800
3170 0000	Reise- und Spesenentschädigun- gen des Personals	69 900	12 000	81 900
3180 0000	Entschädigungen für Dienst- leistungen Dritter	7 893 300	-3 515 300	4 378 000
3181 0000	Post- und Telekommunikationsge- bühren	349 000	500	349 500
3184 0000	Sachversicherungsprämien	74 800	6 800	81 600
3187 0000	Steuern und Abgaben	33 700	3 000	36 700
3189 0000	Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter	130 000	300	130 300
3197 0000	Mitgliederbeiträge	56 700	1 500	58 200

3199 0000	Übriger Sachaufwand	302 000	100	302 100
3900 0000	Vergütung an HRZ für Aus- und Weiterbildung	60 100	1 000	61 100
3910 0000	Vergütung an OIZ für IT-Leistungen	984 300	3 900	988 200
3911 0000	Vergütung an SBMV für Material/Dienstleistungen	382 200	17 500	399 700
3913 0000	Vergütung an IMMO für Raumkosten	20 360 900	18 800	20 379 700
3914 0000	Vergütung an IMMO für Verwaltungsparkplätze	5 400	2 300	7 700
4273 0000	Vergütung für Benutzung von Verwaltungsparkplätzen	-546 200	19 800	-526 400
4360 0000	Rückerstattungen Dritter	-704 600	-100	-704 700
4366 0000	Versicherungs- und Haftpflichtleis- tungen für das Personal	-3 275 800	-56 100	-3 331 900
4367 0000	Rückerstattungen von Personalaufwendungen	-225 300	-163 800	-389 100

Siehe Begründung zu Konto Nr. 3010 0000.

### **3035 Stadtspital Triemli**

500101	Stadtspital Triemli: Neubau Bettenhaus	-	40 000 000	40 000 000
--------	-------------------------------------------	---	------------	------------

Übernahme der bisher bei der Immobilien-Bewirtschaftung (4040) geführten Investitionen für den Neubau des Bettenhauses in Höhe von 21,5 Mio. Franken und Erhöhung aufgrund des geplanten Bedarfs um 18,5 Mio. Franken auf 40 Mio. Franken. Die Übertragung ergibt sich als Folge des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes. Die Auswirkungen auf das Globalbudget und weitere Erläuterungen zum Übertrag sind in Kap. 3 aufgeführt.

500102	Stadtspital Triemli: Erneuerung Energie- und Medienversorgung	-	12 000 000	12 000 000
--------	------------------------------------------------------------------	---	------------	------------

Übernahme der bisher bei der Immobilien-Bewirtschaftung (4040) geführten Investitionen für die Energie- und Medienversorgung in Höhe von 11 Mio. Franken und Erhöhung aufgrund des geplanten Bedarfs um 1 Mio. Franken auf 12 Mio. Franken. Die Übertragung ergibt sich als Folge des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes. Die Auswirkungen auf das Globalbudget und weitere Erläuterungen zum Übertrag sind in Kap. 3 aufgeführt.

**3045 Umwelt- und  
Gesundheitsschutz**

3010 0000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	15 024 900	135 000	15 159 900
3030 0000	Sozialversicherungsbeiträge	1 109 900	10 100	1 120 000
3040 0000	Personalversicherungsbeiträge	1 776 900	12 600	1 789 500
3050 0000	Unfall- und Kranken- versicherungsbeiträge	31 200	300	31 500

Der Stadtrat hat die Vorsteherin mit StRB Nr. 1139/2011 im Zusammenhang mit dem Rückzug von Erdgas Zürich AG aus dem Fernwärmegebiet Zürich Nord und der damit erforderlichen Beratung betroffener Eigentümerschaften ermächtigt, ihm mit separater Weisung die Schaffung einer bis 2019 befristeten 100-Prozent-Stelle einer Projektleiterin/eines Projektleiters und die entsprechenden Mittel für das Budget 2012 zu beantragen.

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3555 Entsorgung + Recycling  
Zürich Fernwärme**

3130 0000	Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterialien	836 000	100 000	936 000
-----------	------------------------------------------------------	---------	---------	---------

Aufgrund des Schadenfalls im Netz Zürich Nord wurde ein Notschaltkonzept erarbeitet. Im Fall einer Leckage kann das Netz mit automatischen Armaturen in Sektoren aufgeteilt werden, wodurch die Auswirkungen eines Wasserverlusts begrenzt werden können.

3149 0000	Unterhalt übriger Anlagen	7 519 500	650 500	8 170 000
-----------	---------------------------	-----------	---------	-----------

Siehe Begründung zu Konto Nr. 3130 0000.

3180 0000	Entschädigungen für Dienst- leistungen Dritter	1 102 600	117 100	1 219 700
-----------	---------------------------------------------------	-----------	---------	-----------

Siehe Begründung zu Konto Nr. 3130 0000.

3320 0000	Zusätzliche Abschreibungen auf Investitionen und Sachgütern des VV	3 510 000	3 050 000	6 560 000
-----------	--------------------------------------------------------------------------	-----------	-----------	-----------

Die zusätzlichen Abschreibungen steigen im gleichen Mass wie die Investitionen.

3800 0000	Einlage in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung	8 587 100	-3 917 600	4 669 500
-----------	-----------------------------------------------------------	-----------	------------	-----------

Durch die Mehrkosten sinkt die Einlage in die Erneuerungsreserven.

509100	Produktionsanlagen: Sammelkonto	470 000	1 300 000	1 770 000
--------	------------------------------------	---------	-----------	-----------

Der Ersatz von zwei Pumpenkombinationen (Pumpen und Motoren) im Heizkraftwerk Aubrugg war für 2011 vorgesehen. Die genaue Auslegung dauerte länger als geplant, so dass sich die Realisierung ins Jahr 2012 verschiebt. Mit den neuen Einheiten kann die Fahrweise optimiert und somit Strom gespart werden.

509101	Spitzenlastkessel	–	1 750 000	1 750 000
--------	-------------------	---	-----------	-----------

Aufgrund nicht eingehaltener Leistungs- und Abgaswerte konnte die Anlage noch nicht abgenommen werden. Die entsprechenden Fertigstellungsarbeiten können nach heutigem Wissensstand erst 2012 erfolgen.

**3560      Entsorgung + Recycling  
            Zürich Stadtreinigung**

500004	Salzsiloanlagen: Neubau und Erneuerungen	120 000	400 000	520 000
--------	---------------------------------------------	---------	---------	---------

Das Salzsilo an der Josefstrasse kann 2011 nicht mehr realisiert werden, weshalb ein Übertrag auf 2012 notwendig ist.

**3570      Grün Stadt Zürich**

55024400	Sportanlage Allmend Brunau: Neu- bau Freestyle-Anlage	1 500 000	1 500 000	3 000 000
----------	----------------------------------------------------------	-----------	-----------	-----------

Verzögerung des Baubeginns 2011. Verschiebung von 1,5 Mio. Franken von 2011 auf 2012.

55024550	Sportanlage Höngg: Umbau Rasenfeld R1	–	1 000 000	1 000 000
----------	------------------------------------------	---	-----------	-----------

Projekt wurde aufgrund eines politischen Vorstosses neu festgelegt (in Absprache mit dem Sportamt).

**Hochbaudepartement**

**4015      Amt für Städtebau**

3180 0050	Entschädigungen für Dienst- leistungen Dritter: Archäologische Arbeiten	3 623 000	–900 000	2 723 000
-----------	-------------------------------------------------------------------------------	-----------	----------	-----------

4340 0000	Benutzungsgebühren und Dienst- leistungen	–1 990 000	500 000	–1 490 000
-----------	----------------------------------------------	------------	---------	------------

Für die Auswertung der archäologischen Grabung Parkhaus Opéra wurde ein Aufwand von 1 Mio. Franken budgetiert, von dem der Kanton Zürich dem Amt für Städtebau Fr. 500 000.– rückerstattet hätte. Nach neuesten Verhandlungen wird der Kanton die Kosten direkt übernehmen und das AfS sich mit Fr. 100 000.–

daran beteiligen. Die Rückerstattung wird dadurch hinfällig.

#### 4040 Immobilien-Bewirtschaftung

3310 0000	Ordentliche Abschreibungen auf Investitionen und Sachgütern des VV	181 175 300	-18 934 800	162 240 500
-----------	--------------------------------------------------------------------	-------------	-------------	-------------

Am 21. Dezember 2007 hat das Eidgenössische Parlament mit der Anpassung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) beschlossen, die Spitalplanungs- und -finanzierungsbestimmungen zu revidieren. Demnach müssen für die Vergütung von stationären Leistungen ab 1. Januar 2012 leistungsbezogene Fallkostenpauschalen eingeführt werden. Mit diesen Pauschalen werden neben den Betriebskosten (Laufende Rechnung) auch die Investitions- bzw. die Anlagennutzungskosten (Abschreibung und Verzinsung) abgegolten. Dies bedeutet, dass die Investitionen ab 2012 von den Spitälern grundsätzlich aus den laufenden Erträgen (nachsüssig) finanziert werden müssen. Aufgrund der Anpassung des KVG und daraus folgend das neue kantonale Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz (SPFG) hat der Stadtrat beschlossen, die Investitionstitel (einschliesslich Abschreibungen) sowie noch zu definierende Gebäude von der IMMO zu den Stadtspitälern Waid und Triemli zu übertragen (siehe StRB Nr. 1062 vom 31. August 2011). Die Übertragung der Investitionstitel von der IMMO zu den Stadtspitälern Waid und Triemli hat unter anderem zur Folge, dass die IMMO-Miete (aufwandseitig bei den Stadtspitälern Waid und Triemli und ertragsseitig bei der IMMO) entfällt. Von diesem budgettechnischen Vorgang sind auch die nachfolgenden Konti betroffen

4913 0000	Vergütung für Raumkosten	-378 636 300	22 144 300	-356 492 000
-----------	--------------------------	--------------	------------	--------------

Begründung wie Konto Nr. 3310 0000.

500127	Stadtspital Triemli: Neubau Bettenhaus	21 500 000	-21 500 000	-
--------	-------------------------------------------	------------	-------------	---

Begründung wie Konto Nr. 3310 0000.

500168	Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften: Sammelkonto	37 970 000	600 000	38 570 000
--------	---------------------------------------------------------	------------	---------	------------

Dringende Erneuerung der «Werkstätten + Logistik»-Tankanlage an der Fellenbergstrasse, da keine Ersatzteile mehr erhältlich sind.

500389	Stadtspital Triemli: Erneuerung Energie- und Medienversorgung	11 000 000	-11 000 000	-
--------	---------------------------------------------------------------	------------	-------------	---

Begründung wie Konto Nr. 3310 0000.

500452	Beitrag Kanton: Abgeltung LS HGKZ	-	-20 361 300	-20 361 300
--------	--------------------------------------	---	-------------	-------------

Entschädigung des Kantons Zürich für die definitive Übernahme von bisher städtischen Liegenschaften der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGKZ) durch

den Kanton.

## **Sozialdepartement**

### **5510 Support Sozialdepartement**

3189 0000	Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter	4 986 500	-2 742 500	2 244 000
-----------	-------------------------------------------	-----------	------------	-----------

Infolge der vorzeitigen Beendigung des IT-Projekts ELUSA (Elektronisch unterstützte soziale Arbeit) werden die eingestellten Mittel für die Applikationsentwicklung nicht mehr benötigt.

3910 0000	Vergütung an OIZ für IT-Leistungen	3 170 600	-100 000	3 070 600
-----------	------------------------------------	-----------	----------	-----------

Infolge der vorzeitigen Beendigung des IT-Projekts ELUSA (Elektronisch unterstützte soziale Arbeit) werden die eingestellten Mittel für projektbezogene OIZ-Leistungen nicht mehr benötigt.

### **5520 Laufbahnzentrum**

3662 0100	Städtische Stipendien	1 900 000	200 000	2 100 000
-----------	-----------------------	-----------	---------	-----------

Erhöhung der Städtischen Stipendien aufgrund der Entwicklung in den letzten Jahren: Rechnung 2009 1,98 Mio. Franken, Rechnung 2010 2,39 Mio. Franken, Erwartungsrechnung 2011 2,3 Mio. Franken

### **5550 Soziale Dienste**

3010 0000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	68 890 000	-552 000	68 338 000
-----------	----------------------------------------------	------------	----------	------------

3030 0000	Sozialversicherungsbeiträge	5 139 000	-41 300	5 097 700
-----------	-----------------------------	-----------	---------	-----------

3040 0000	Personalversicherungsbeiträge	8 034 000	-52 300	7 981 700
-----------	-------------------------------	-----------	---------	-----------

3050 0000	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	146 000	-1 200	144 800
-----------	------------------------------------------	---------	--------	---------

a) Die vorzeitige Beendigung des IT-Projekts ELUSA (Elektronisch unterstützte soziale Arbeit) hat Auswirkungen auf die Personalkosten bzw. den Stellenplan: Die per 31. März 2013 befristeten Projektstellen werden bereits per 31. Dezember 2011 beendet (-6,1 befristete Stellen), und der laufende betriebliche Fachsupport im Fallmanagement-System für die Sozialzentren ist auch nach dem vorzeitigen Projektende erforderlich (+2,0 unbefristete Stellen). Total resultiert eine Reduktion um 4,1 Stellenwerte.

b) Zusätzliche Anpassungen an die tieferen durchschnittlichen Personalkosten.

### **5560 Soziale Einrichtungen und Betriebe**

3310 0000	Ordentliche Abschreibungen auf Investitionen und Sachgütern des VV	228 800	-15 500	213 300
-----------	--------------------------------------------------------------------	---------	---------	---------

Anpassung der Abschreibungen auf den Investitionen für das Projekt «Strichplatz» (Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat gemäss StRB Nr. 565 vom 25. Mai 2011) aufgrund der Bauverzögerung durch die Eingabe des Referendums. Übertrag der budgetierten Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen von Genossenschaftsanteilen für Wohnungen im Geschäftsbereich Wohnen und Obdach auf das Konto Nr. 3311 0000, ordentliche Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen.

3311 0000	Ordentliche Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen des VV	–	11 400	11 400
-----------	------------------------------------------------------------------	---	--------	--------

Übertrag der budgetierten Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen von Genossenschaftsanteilen für Wohnungen im Geschäftsbereich Wohnen und Obdach von Konto Nr. 3310 0000, ordentliche Abschreibungen, auf Investitionen und Sachgüter.

503101	Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	900 000	860 000	1 760 000
--------	-------------------------------------------------------	---------	---------	-----------

Anpassung der Investitionen für das Projekt «Strichplatz» (Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat gemäss StRB Nr. 565 vom 25. Mai 2011) aufgrund der Bauverzögerung durch die Eingabe des Referendums. Die Länge der Bauverzögerung wird unter Vorbehalt der noch hängigen Baubewilligung auf fünf Monate geschätzt.

### 3. Budgetnachträge Laufende Rechnung der Dienstabteilungen mit Globalbudgets

#### a) Vorgehen

Unter 3. finden sich jene Budgetnachträge der Dienstabteilungen mit Globalbudgets, die die Laufende Rechnung betreffen. Die Nachträge zur Investitionsrechnung sind oben unter 2. angeführt.

Dem Novemberbrief sind jene Globalbudgets in einer aktualisierten Fassung beigelegt, bei denen Nachträge zur Laufenden Rechnung beantragt werden.

#### b) Nachträge

Es ergeben sich folgende Veränderungen durch die vom Stadtrat beantragten Nachträge zum Budget:

#### 3030 Stadtspital Waid, Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	113 016 200	4 078 700	117 094 900
Saldo (Globalbudget)	–8 577 800	4 078 700	–4 499 100

Aufgrund der am 21. Dezember 2007 beschlossenen Anpassung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) werden ab 1. Januar 2012 für die Vergütung von stationären Leistungen leistungsbezogene Fallpauschalen eingeführt. Für die Umsetzung der neuen bundesrechtlichen Vorgaben per 1. Januar 2012 ist durch den Kantonsrat des Kantons Zürich ein neues Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz verabschiedet worden. Gegen dieses wurde erfolgreich das konstruktive Referendum ergriffen, das Gesetz wird jedoch trotzdem am 1. Januar 2012 in Kraft treten, da es vom Kantonsrat für dringlich erklärt worden ist.

Mit den Fallpauschalen werden neben den Betriebskosten (Laufende Rechnung) auch die Investitions- bzw. die Anlagennutzungskosten (Abschreibungen und Verzinsung) abgegolten. Dies bedeutet, dass die Investitionen ab 2012 grundsätzlich aus den laufenden Erträgen (nachschiessig) finanziert werden müssen. Aufgrund der Anpassung KVG und des neuen kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes hat der Stadtrat mit Beschluss Nr. 1062 vom 31. August 2011 entschieden, die bei der IMMO für die Stadtspitäler Waid und Triemli eingestellten Investitionskredite und Abschreibungen zu den Spitälern zu übertragen (vgl. Nachträge zum Budget unter 2.). In Zukunft soll die Budgetierung sämtlicher Investitionen bei den Stadtspitälern Waid und Triemli erfolgen. Mit einem weiteren Beschluss will der Stadtrat auch das Anlagevermögen per 1. Januar 2012 von der IMMO auf die Stadtspitäler übertragen. Die bisher bei der IMMO budgetierten Abschreibungen sowie der Aufwand für die Verzinsung des Anlagevermögens, das beim Stadtspital Waid voraussichtlich neu hinzukommen wird, erhöhen den Aufwand in dieser Produktgruppe und verschlechtern entsprechend den Saldo (Globalbudget).

Die Übertragung der Abschreibungen von der IMMO und die Verzinsung des Anlagevermögens sind saldoneutral. Den Mehraufwendungen beim Stadtspital Waid stehen entsprechende Minderaufwendungen bei der IMMO und Mehrerträge (Zinsen) bei der Finanzverwaltung gegenüber.

### **3030 Stadtspital Waid, Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	24 984 000	766 100	25 750 100
Saldo (Globalbudget)	484 000	766 100	1 250 100

Siehe Produktgruppe 1. Höhere Abschreibungen und Zinsen.

### **3030 Stadtspital Waid, nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	9 142 300	-8 181 700	960 600
Saldo	9 142 300	-8 181 700	960 600

Siehe Produktgruppe 1. Anpassung der Vergütung an IMMO für Raumkosten aufgrund des Übertrags der Investitionskredite.

### **3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	248 588 200	12 755 500	261 343 700
Saldo (Globalbudget)	-13 659 400	12 755 500	-903 900

Aufgrund der am 21. Dezember 2007 beschlossenen Anpassung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) werden ab 1. Januar 2012 für die Vergütung von stationären Leistungen leistungsbezogene Fallpauschalen eingeführt. Für die Umsetzung der neuen bundesrechtlichen Vorgaben per 1. Januar 2012 ist durch den Kantonsrat des Kantons Zürich ein neues Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz verabschiedet worden. Gegen dieses wurde erfolgreich das konstruktive Referendum ergriffen, das Gesetz wird jedoch trotzdem am 1. Januar 2012 in Kraft treten, da es vom Kantonsrat für dringlich erklärt worden ist.

Mit den Fallpauschalen werden neben den Betriebskosten (Laufende Rechnung) auch die Investitions- bzw. die Anlagennutzungskosten (Abschreibungen und Verzinsung) abgegolten. Dies bedeutet, dass die Investitionen ab 2012 grundsätzlich aus den laufenden Erträgen (nachschiessig) finanziert werden müssen. Aufgrund der Anpassung KVG und des neuen

kantonales Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes hat der Stadtrat mit Beschluss Nr. 1062 vom 31. August 2011 entschieden, die bei der IMMO für die Stadtspitäler Waid und Triemli eingestellten Investitionskredite und Abschreibungen zu den Spitälern zu übertragen (vgl. Nachträge zum Budget unter 2.). In Zukunft soll die Budgetierung sämtlicher Investitionen bei den Stadtspitälern Waid und Triemli erfolgen. Mit einem weiteren Beschluss will der Stadtrat auch das Anlagevermögen per 1. Januar 2012 von der IMMO auf die Stadtspitäler übertragen. Die bisher bei der IMMO budgetierten Abschreibungen sowie der Aufwand für die Verzinsung des Anlagevermögens, das beim Stadtspital Triemli voraussichtlich neu hinzukommen wird, erhöhen den Aufwand in dieser Produktgruppe und verschlechtern entsprechend den Saldo (Globalbudget).

Aufgrund des höheren Bedarfs bei den Investitionen von 19,5 Mio. Franken (vgl. Nachträge zum Budget unter 2.) ist ein Mehraufwand bei den Abschreibungen von gerundet 2 Mio. Franken zu verzeichnen. Ansonsten sind die Übertragungen der Abschreibungen und Investitionskredite von der IMMO und die Verzinsung des Anlagevermögens saldoneutral. Den Mehraufwendungen beim Stadtspital Triemli stehen entsprechende Minderaufwendungen bei der IMMO und Mehrerträge (Zinsen) bei der Finanzverwaltung gegenüber.

**3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	84 027 400	4 153 600	88 181 000
Saldo (Globalbudget)	-8 742 800	4 153 600	-4 589 200

Siehe Produktgruppe 1. Höhere Abschreibungen und Zinsen.

**3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 3: Notfallversorgung**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	17 206 300	963 600	18 169 900
Saldo (Globalbudget)	17 206 300	963 600	18 169 900

Siehe Produktgruppe 1. Höhere Abschreibungen und Zinsen.

**3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	12 168 300	521 800	12 690 100
Saldo (Globalbudget)	11 572 900	521 800	12 094 700

Siehe Produktgruppe 1. Höhere Abschreibungen und Zinsen.

**3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 5: Nebenbetriebe**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	7 836 900	478 700	8 315 600
Saldo (Globalbudget)	-2 923 000	478 700	-2 444 300

Siehe Produktgruppe 1. Höhere Abschreibungen und Zinsen.

**3035 Stadtspital Triemli, nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	16 002 900	-13 962 600	2 040 300
Saldo	16 002 900	-13 962 600	2 040 300

Siehe Produktgruppe 1. Anpassung der Vergütung an IMMO für Raumkosten aufgrund des Übertrags der Investitionskredite.

**3570 Grün Stadt Zürich, Produktgruppe 2: Natur- und Freiräume**

	<i>Budget bisher</i>	<i>Nachtrag</i>	<i>Budget neu</i>
Aufwand	83 604 800	120 000	83 724 800
Saldo (Globalbudget)	52 681 100	120 000	52 801 100

Höhere Abschreibungen und Zinsen als Folge von Anpassungen bei den budgetierten Investitionen (vgl. Nachträge zum Budget unter 2.).

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates

die Stadtpräsidentin

**Corine Mauch**

der Stadtschreiber

**Ralph Kühne**

Beilage zu StRB Nr.1372 vom 9. November 2011

Budgetnachträge Laufende Rechnung der Dienstabteilungen mit Globalbudget (Kapitel 3 des StRB)

3030 Stadtpital Waid

3035 Stadtpital Triemli

3570 Grün Stadt Zürich

(Die Seitenzahlen entsprechen dem Sonderdruck der Produktgruppen-Globalbudgets gemäss Entwurf des Stadtrates vom 21. September 2011. Änderungen an den Globalbudgets sind seitlich mit dunklem Balken markiert.)

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	101'888.4	-74'147.5	27'740.9	117'094.9	-121'594.0	-4'499.1
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	23'685.8	-22'320.3	1'365.5	25'750.1	-24'500.0	1'250.1
3 Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	2'142.0		2'142.0	1'700.0		1'700.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'375.0		4'375.0	4'375.0		4'375.0
5 Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'589.0	-2'589.0	0.0	2'030.0	-2'530.0	-500.0
<b>Zwischentotal</b>	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	134'680.2	-99'056.8	35'623.4	150'950.0	-148'624.0	2'326.0
Subvention Kanton Zürich für Spital		-19'364.5	-19'364.5		-18'324.6	-18'324.6		-21'135.2	-21'135.2		-17'500.0	-17'500.0		0.0	0.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	960.6		960.6
<b>TOTAL</b>	139'616.3	-109'898.5	29'717.8	144'847.3	-110'651.2	34'196.1	146'710.6	-120'021.6	26'689.1	143'822.5	-116'556.8	27'265.7	151'910.6	-148'624.0	3'286.6

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	94'902.6		94'902.6	98'396.7		98'396.7	100'820.8		100'820.8	97'397.2		97'397.2	100'465.7		100'465.7
31.. Sachaufwand	30'022.8		30'022.8	31'247.0		31'247.0	30'552.7		30'552.7	30'767.5		30'767.5	30'978.6		30'978.6
32.. Passivzinsen													2'070.0		2'070.0
33.. Abschreibungen	1'208.6		1'208.6	1'538.9		1'538.9	1'884.1		1'884.1	2'343.0		2'343.0	12'175.8		12'175.8
36.. Eigene Beiträge	53.0		53.0	378.2		378.2	376.6		376.6	80.0		80.0	380.0		380.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	469.1		469.1	446.1		446.1	224.6		224.6				0.0		0.0
39.. Interne Verrechnungen	3'817.8		3'817.8	3'697.9		3'697.9	3'709.6		3'709.6	4'092.5		4'092.5	4'879.9		4'879.9
42.. Vermögenserträge		-1'356.2	-1'356.2		-1'387.2	-1'387.2		-1'540.0	-1'540.0		-1'576.0	-1'576.0		-1'606.0	-1'606.0
43.. Entgelte		-89'177.8	-89'177.8		-90'939.3	-90'939.3		-97'346.4	-97'346.4		-97'480.8	-97'480.8		-147'018.0	-147'018.0
<b>Total Produktgruppen</b>	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	134'680.2	-99'056.8	35'623.4	150'950.0	-148'624.0	2'326.0

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	94.8		94.8	-261.3		-261.3	2'910.4		2'910.4	2'350.0		2'350.0	890.0		890.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	354.2		354.2	522.9		522.9	128.2		128.2	800.0		800.0	800.0		800.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	224.9		224.9	400.9		400.9	1'099.4		1'099.4	990.0		990.0	1'080.0		1'080.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'374.7		2'374.7	2'684.7		2'684.7	2'021.6		2'021.6	2'685.0		2'685.0	990.0		990.0
500005 Beiträge des Kantons		-4'153.0	-4'153.0		-119.4	-119.4		-2'118.4	-2'118.4		-3'480.8	-3'480.8		0.0	0.0
<b>TOTAL</b>	3'048.6	-4'153.0	-1'104.4	3'347.2	-119.4	3'227.8	6'159.6	-2'118.4	4'041.2	6'825.0	-3'480.8	3'344.2	3'760.0	0.0	3'760.0

## PG 1: Stationäre Versorgung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktegruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.*

##### 1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

##### 1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	101'888.4	-74'147.5	27'740.9	117'094.9	-121'594.0	-4'499.1

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Austritte	9'039	9'100	9'335	9'015	9'590	siehe Bemerkung unter F b)
- Pflagestage	96'143	92'454	92'225	91'800	90'750	siehe Bemerkung unter F b)
- Fallschwere-Index (CMI)					1.1046	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	32'240.0
<b>Begründung:</b>	
Ertrag:	
- Im Jahr 2012 erfolgt die Umstellung auf das Abrechnungssystem SwissDRG. Der Ertrag in der Produktgruppe 1 steigt erheblich, da der Kanton sich nun direkt neben den Krankenversicherungen an den Fallkosten beteiligt. Dafür entfällt die Subvention des Kantons.	47'446.5
Aufwand:	
- Mit der Einführung des neuen Spitalplanungs- und finanzierungsgesetzes im Kanton Zürich per 01.01.2012 werden die Restbuchwerte der Investitionsbeiträge des Kantons in ein Darlehen umgewandelt und die Spitäler müssen das Darlehen in Tranchen zurückzahlen. Ausserdem ist das Darlehen zu verzinsen.	-11'127.8
- Erhöhung der Abschreibungen und Zinsen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtpital Waid.	-4'078.7
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Austritte:	Für die Festlegung der Anzahl der stationären Patientinnen und Patienten wurde das Vorjahresergebnis berücksichtigt und die Entwicklung im ersten Halbjahr 2011.
- Pflagestage:	Die Aufenthaltsdauer und damit die Zahl der Pflagestage wird mit der Einführung des Abrechnungssystems SwissDRG weiter sinken.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b>	
Keine Bemerkungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
  1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
  1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
  2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>						
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	300	300	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'039	9'100	9'335	9'015	9'590	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflgetage insgesamt	96'143	92'454	92'225	91'800	90'750	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	87.6%	84.4%	84.2%	83.8%	82.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.6	10.2	9.9	10.2	9.5	
Fallschwere-Index (CMI)					1.1046	Steuerungsgrösse
<b>1.1 Medizinische Klinik</b>						
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	123	123	
Anzahl Austritte insgesamt	4'438	4'353	4'384	4'355	4'500	
Anzahl Pflgetage insgesamt	41'291	38'519	37'654	37'800	38'050	
Durchschnittliche Bettenbelegung	91.7%	85.8%	83.9%	84.2%	84.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.3	8.8	8.6	8.7	8.5	
<b>1.2 Chirurgische Klinik</b>						
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	99	99	
Anzahl Austritte insgesamt	3'834	3'978	4'191	3'910	4'280	
Anzahl Pflgetage insgesamt	29'018	28'080	28'642	27'700	27'700	
Durchschnittliche Bettenbelegung	80.1%	77.7%	79.3%	76.7%	76.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.1	6.8	7.1	6.5	
<b>1.3 Klinik für Akutgeriatrie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	767	769	760	750	810	
Anzahl Pflgetage insgesamt	25'834	25'855	25'929	26'300	25'000	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.5%	90.8%	91.1%	92.4%	87.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.7	33.6	34.1	35.1	30.9	

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Die Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG und des kantonalen Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes führt zu neuen Finanzierungsströmen und zu erheblichen Veränderung beim Aufwand und beim Ertrag.

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik**

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

**2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie**

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

**2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin**

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

**2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie**

Neben der Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2) eigene ambulante Behandlungen im Bereiche der Schmerztherapie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit " Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	23'685.8	-22'320.3	1'365.5	25'750.1	-24'500.0	1'250.1

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	114'711	117'558	137'422	120'885	133'100	siehe Bemerkung unter F b)

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	115.4
<b>Begründung:</b>	
Ertrag:	
- Mehrertrag infolge einer gestiegenen Zahl Untersuchung/Behandlungen	2'179.7
Aufwand:	
- Mehraufwand infolge einer gestiegenen Zahl Untersuchungen/Behandlungen	-1'298.2
- Erhöhung der Abschreibungen und Zinsen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtpital Waid.	-766.1
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Fälle:	Die Hochrechnung der Zahl der ersten 5 Monate des Jahres 2011 bildet die Basis für das Budget 2012. Es wird mit einer Steigerung der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen um ca. 12% gegenüber den Budget 2011 gerechnet.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b>	
Keine Bemerkungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

- 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

- 1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

- 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
- 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>2.1 Medizinische Klinik</b>						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	2'641	3'120	3'830	3'100	3'800	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'259	4'294	3'962	4'100	3'970	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'179	3'134	3'178	3'200	3'100	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	66	45	51	45	30	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	15'224	17'681	20'957	17'500	20'000	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'300	1'175	1'768	1'200	700	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'979	42'119	51'102	44'000	51'000	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'612	2'960	3'272	3'000	3'200	
Anzahl Hämodialysen	12'783	11'876	12'831	12'000	12'800	ambulant, ohne Notfälle
<b>2.2 Chirurgische Klinik</b>						
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'576	7'746	10'053	7'700	10'100	
<b>2.3 Klinik für Akutgeriatrie</b>						
Anzahl teilstationäre Pflgetage im Tagesspital	3'848	3'344	3'742	3'400	3'700	
<b>2.4 Institut für Röntgendiagnostik</b>						
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'089	10'370	11'695	11'800	11'700	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'880	2'849	3'136	2'900	3'100	
Anzahl Computer-Tomographien	1'643	1'945	2'345	2'100	2'350	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph		1'255	1'532	1'300	1'550	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'702	1'701	1'985	1'600	2'000	ohne RIA
<b>2.5 Institut für Anesthesiologie</b>						
Anzahl ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	19	20	20	0	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 3: Notfallversorgung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

**B Enthaltene Produkte**

**3.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.*

**3.2 Bereitschaftsdienst**

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	2'142.0		2'142.0	1'700.0		1'700.0

**PG 3: Notfallversorgung**

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	16'431	14'713	14'324	14'200	14'800	siehe Bemerkung unter F b)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	1'689	4'812	7'045	6'200	7'200	siehe Bemerkung unter F b)

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	442.0
<b>Begründung:</b>	
Die Steigerung der Zahl der Notfälle führt zu einer Verringerung der Notfallvorhalteleistung.	442.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation:	Die Zahl der aufgenommenen PatientInnen in der Notfallstation wird aufgrund einer Hochrechnung der Zahl der ersten 5 Monate des Jahres 2011 weiter steigen.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis:	Die Zahl der aufgenommenen PatientInnen in der Notfallpraxis wird aufgrund einer Hochrechnung der Zahl der ersten 5 Monate des Jahres 2011 ebenfalls steigen.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b>	
Keine Bemerkungen.	

**PG 3: Notfallversorgung**

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**

- 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

- **Kantonale Rechtsgrundlagen**

- 1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
  - 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

- **Städtische Rechtsgrundlagen**

- 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
  - 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>3.1 Notfallversorgung</b>						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	16'431	14'713	14'324	14'200	14'800	Steuerungsgrösse
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	1'689	4'812	7'045	6'200	7'200	Steuerungsgrösse

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen der BIGA-Berufe).

**B Enthaltene Produkte**

**4.1 Kurse und Praktika für Studierende**

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.*

**4.2 Weiterbildung für FMH-Titel**

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Rheumatologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.

Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.*

**4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege**

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika und die gesamten praktischen Ausbildungen für DN I und DN II. Praktische Ausbildung zur Pflegeassistentin, zum Pflegeassistenten, sowie zum Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe I (HöFa I). Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.*

**4.4 Therapiepraktika**

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.*

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**4.5 Praktika der Ernährungsberatung**

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.*

**4.6 BIGA-Berufslehren**

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA).

Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'375.0		4'375.0	4'375.0		4'375.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	180.0	173.9	163.4	187.4	180.3	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<p><b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b></p> <p><b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p><b>Begründung:</b></p>	<p>0.0</p>
<p><b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b></p> <p>- Anzahl Auszubildende (Stellen):                      Bei den auszubildenden Pflegerinnen und Pflegern mit Diplom (Kennzahl 4.3) ist es nicht möglich, alle Ausbildungsplätze zu besetzen.</p>	
<p><b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b></p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

**G Rechtsgrundlagen**

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>4.1 Kurse und Praktika für Studierende</b> Anzahl UnterassistentInnen	16.0	13.9	15.6	16.0	15.0	Anzahl besetzte Stellen
<b>4.2 Weiterbildung für FMH-Titel</b> Anzahl AssistenzärztInnen	65.8	67.9	66.3	63.0	65.0	Anzahl besetzte Stellen
<b>4.3 Gesundheits- und Krankenpflege</b> Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.7	4.4	4.3	4.3	3.5	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	36.4	28.1	19.8	28.0	23.0	Anzahl besetzte Stellen
<b>4.4 Therapiepraktika</b> Anzahl PraktikantInnen	4.6	5.3	7.0	5.8	5.0	
<b>4.5 Praktika der Ernährungsberatung</b> Anzahl Praktika à 2 Semester	0.3	0.4	0.4	0.8	0.8	
<b>4.6 BIGA-Berufslehren</b> Anzahl Lehrlinge	52.2	53.9	60.2	69.5	68.0	inkl. FAGE-Lehrstellen Anzahl besetzte Stellen
davon Fachangestellte Gesundheit	28.7	36.3	43.6	51.9	49.0	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 4.3 (Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen): Es ist immer noch schwierig, eine genügende Anzahl von Auszubildenden für die Ausbildung zur Pflegefachfrau/ zum Pflegefachmann zu rekrutieren.
- Zu Kennzahlen 4.6 (Fachangestellte Gesundheit): Es wird im Waidspital nun die maximal mögliche Anzahl von Lehrstellen im Bereich Fachfrau/Fachmann Gesundheit angeboten.

**PG 5: Nebenbetriebe**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

**B Enthaltene Produkte**

**5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios**

In den Personalthäusern 244 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümerverbandes).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.*

**5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk**

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'589.0	-2'589.0	0.0	2'030.0	-2'530.0	-500.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	97%	96%	90%	94%	Anzahl Zimmer 248
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'458'080	1'314'200	1'375'000	1'400'000	1'400'000	

**PG 5: Nebenbetriebe**

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	500.0
<b>Begründung:</b> Der Abbruch der Personalhäuser verzögert sich. Sie können voraussichtlich noch im gesamten Jahr 2012 vermietet werden. Dies führt zu in etwa gleich bleibenden Erträgen. Der Unterhalt bei den Personalhäusern wird aber auf das Notwendigste beschränkt, so dass der Aufwand sinkt.	500.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Durchschnittliche Zimmerauslastung:	Da die Personalhäuser noch während des ganzen Jahres 2012 vermietet werden können, deshalb wird von einer Auslastung von 94 Prozent ausgegangen.
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk:	Der Umsatz der Cafeteria soll gegenüber 2010 nochmals etwas gesteigert werden.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe</b>	
Keine Bemerkungen.	

**PG 5: Nebenbetriebe**

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios</b>						
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	97%	96%	90%	94%	Steuerungsgrösse
<b>5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk</b>						
Umsatz	1'458'080	1'314'200	1'375'500	1'400'000	1'400'000	Steuerungsgrösse

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Der Abriss der Personelhäuser hat sich verzögert, so dass diese voraussichtlich noch während des ganzen Jahres 2012 vermietet werden können.



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo												
1 Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	239'573.0	-190'553.3	49'019.7	261'343.7	-262'247.6	-903.9
2 Ambulante Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	72'533.3	-78'582.9	-6'049.5	88'181.0	-92'770.2	-4'589.2
3 Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	17'019.2		17'019.2	17'767.8		17'767.8	16'816.4		16'816.4	18'169.9		18'169.9
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	12'049.0	-596.8	11'452.2	12'690.1	-595.4	12'094.7
5 Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'855.4	-11'001.2	-2'145.8	8'315.6	-10'759.9	-2'444.3
<b>Zwischentotal</b>	<b>330'028.2</b>	<b>-262'280.6</b>	<b>67'747.6</b>	<b>339'403.1</b>	<b>-270'813.5</b>	<b>68'589.5</b>	<b>348'015.1</b>	<b>-291'733.9</b>	<b>56'281.2</b>	<b>349'827.0</b>	<b>-280'734.0</b>	<b>69'093.0</b>	<b>388'700.3</b>	<b>-366'373.1</b>	<b>22'327.2</b>
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-637.0	-637.0		-1'023.2	-1'023.2		-17.8	-17.8						
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'256.1	-27'256.1		-27'665.5	-27'665.5		-30'149.0	-30'149.0		-28'450.0	-28'450.0		-2'683.1	-2'683.1
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	16'722.6		16'722.6	16'133.7		16'133.7	16'068.3		16'068.3	16'002.9		16'002.9	2'040.3		2'040.3
<b>TOTAL</b>	<b>346'750.8</b>	<b>-290'173.7</b>	<b>56'577.1</b>	<b>355'536.7</b>	<b>-299'502.2</b>	<b>56'034.5</b>	<b>364'083.4</b>	<b>-321'900.8</b>	<b>42'182.6</b>	<b>365'829.9</b>	<b>-309'184.0</b>	<b>56'645.9</b>	<b>390'740.6</b>	<b>-369'056.2</b>	<b>21'684.4</b>

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo												
30.. Personalaufwand	220'794.5		220'794.5	227'626.6		227'626.6	232'414.0		232'414.0	235'763.5		235'763.5	241'623.5		241'623.5
31.. Sachaufwand	98'271.0		98'271.0	101'269.5		101'269.5	104'258.4		104'258.4	101'165.9		101'165.9	101'360.2		101'360.2
32.. Passivzinsen	0.5		0.5	0.5		0.5							2'956.3		2'956.3
33.. Abschreibungen	5'432.8		5'432.8	5'289.6		5'289.6	6'102.3		6'102.3	6'720.0		6'720.0	33'003.9		33'003.9
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'339.6		1'339.6	1'508.8		1'508.8	1'896.5		1'896.5	500.0		500.0	200.0		200.0
39.. Interne Verrechnungen	4'189.8		4'189.8	3'708.0		3'708.0	3'343.9		3'343.9	5'677.6		5'677.6	9'556.4		9'556.4
42.. Vermögenserträge		-3'864.5	-3'864.5		-3'897.0	-3'897.0		-3'878.8	-3'878.8		-3'820.0	-3'820.0		-3'820.0	-3'820.0
43.. Entgelte		-258'207.9	-258'207.9		-266'558.7	-266'558.7		-286'063.6	-286'063.6		-272'714.0	-272'714.0		-362'353.1	-362'353.1
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-208.2	-208.2		-357.9	-357.9		-1'791.6	-1'791.6		-4'200.0	-4'200.0		-200.0	-200.0
<b>Total Produktgruppen</b>	<b>330'028.2</b>	<b>-262'280.6</b>	<b>67'747.6</b>	<b>339'403.1</b>	<b>-270'813.5</b>	<b>68'589.5</b>	<b>348'015.1</b>	<b>-291'733.9</b>	<b>56'281.2</b>	<b>349'827.0</b>	<b>-280'734.0</b>	<b>69'093.0</b>	<b>388'700.3</b>	<b>-366'373.1</b>	<b>22'327.2</b>

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	4'084.6		4'084.6	2'720.9		2'720.9	5'495.2		5'495.2	4'000.0		4'000.0	2'150.0		2'150.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien										700.0		700.0	910.0		910.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	453.0		453.0	862.6		862.6	1'626.9		1'626.9	6'400.0		6'400.0	8'950.0		8'950.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	6'082.9		6'082.9	3'055.3		3'055.3	3'171.6		3'171.6	8'920.0		8'920.0	8'524.0		8'524.0
500005 Beiträge des Kantons		-5'402.0	-5'402.0		-3'114.3	-3'114.3		-4'129.3	-4'129.3		-10'210.2	-10'210.2			
500101 Neubau Bettenhaus													40'000.0		40'000.0
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung													12'000.0		12'000.0
<b>TOTAL</b>	10'620.4	-5'402.0	5'218.4	6'638.7	-3'114.3	3'524.4	10'293.7	-4'129.3	6'164.4	20'020.0	-10'210.2	9'809.8	72'534.0		72'534.0

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

**B Enthaltene Produkte**

**1.1 Operative Disziplinen**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie. Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Herzchirurgie, Klinik für Urologie, Augenklinik. Abteilung für Orthopädie, Fachärzteabteilung in der Fachrichtung Neurochirurgie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.*

**1.2 Innere Medizin**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinischen Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.3 Rheumatologie**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.7 Medizinisch-technische Bereiche**

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	239'573.0	-190'553.3	49'019.7	261'343.7	-262'247.6	-903.9

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'633	19'477	20'001	19'740	20'863	gilt auch als Kennzahl
- Pfl egetage	165'979	159'597	156'459	157'670	157'592	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0649	1.0919	1.0768	n.a.	1.0700	gilt auch als Kennzahl / 2008 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	49'923.6
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Verschiebung Personalaufwand stationär zu ambulant, Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	4'837.5
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Anschaffungen Med. Geräte, Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	-296.4
- Veränderung Passivzinsen (Darlehenszinsen an GD Kanton Zürich, Darlehen entsteht aus Umwandlung Restbuchwerte Investitionsbeiträge Kanton gemäss neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz)	-2'956.3
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. Einführung Swiss DRG und neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, Amortisation Darlehen GD Kanton Zürich, Erhöhung der Abschreibungen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtspital Triemli)	-20'734.1
- Veränderung Interne Verrechnungen, exkl. Vergütungen an IMMO (Erhöhung der Zinsen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtspital Triemli)	-2'621.5
- Veränderung Entgelte (Mehrerträge infolge Einführung Swiss DRG)	74'357.8
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-2'663.4
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Austritte:	Bevölkerungsentwicklung, Zunahme bei den Geburten und intensivierete Zusammenarbeit mit anderen Spitälern führt zu einer Zunahme stationärer Krankenhausleistungen.
- Pflegetage:	Prozessoptimierungen (Bsp. Ambulantes Perioperatives Zentrum APZ), neue Spitalplanung (kein Leistungsauftrag für Rehabilitation) führen zu einer Reduktion der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Pflegetage können durch Steigerung der Fallzahlen gehalten werden.
- Fallschwere-Index (CMI):	Keine Bemerkungen.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b>	
Keine Änderungen.	

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012  
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c  
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.  
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktegruppe</b>						
Anzahl Betten insgesamt	535	535	505	505	479	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'633	19'477	20'001	19'740	20'863	
Anzahl Pflgetage insgesamt	165'979	159'597	156'459	157'670	157'592	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.8%	81.7%	84.9%	85.5%	90.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.5	8.2	7.8	8.0	7.6	
Fallschwere-Index (CMI)	1.0649	1.0919	1.0768	n.a.	1.0700	gilt auch als Kennzahl / 2008 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG
<b>1.1 Operative Disziplinen</b>						
Anzahl Betten insgesamt	183	183	174	174	174	ohne IPS-Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'832	6'773	6'901	6'800	7'745	
Anzahl Pflgetage insgesamt	59'661	58'285	56'659	59'400	63'510	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.5%	82.7%	84.4%	88.4%	94.6%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.7	8.6	8.2	8.7	8.2	
<b>1.2 Innere Medizin</b>						
Anzahl Betten insgesamt	149	149	144	144	144	
Anzahl Austritte insgesamt	6'367	6'304	6'548	6'400	6'534	
Anzahl Pflgetage insgesamt	49'523	47'671	46'946	47'330	48'355	
Durchschnittliche Bettenbelegung	86.2%	83.2%	84.6%	85.3%	87.2%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.8	7.6	7.2	7.4	7.4	

**PG 1: Stationäre Versorgung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>1.3 Rheumatologie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	80	80	60	60	40	
Anzahl Austritte insgesamt	1'400	1'430	1'459	1'460	1'046	
Anzahl Pflage tage insgesamt	24'777	22'912	20'931	20'940	14'016	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.6%	78.5%	95.6%	95.6%	96.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	17.7	16.0	14.3	14.3	13.4	
<b>1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin</b>						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	30	24	
Anzahl Austritte insgesamt	797	774	792	820	745	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'800	7'548	7'874	7'000	6'482	
Durchschnittliche Bettenbelegung	71.0%	68.9%	71.9%	63.9%	74.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	9.8	9.9	8.5	8.7	
<b>1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche</b>						
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	29	29	
Anzahl Austritte insgesamt	1'394	1'322	1'393	1'400	1'529	
Anzahl Pflage tage insgesamt	8'421	7'309	8'159	7'500	8'256	
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.3%	69.1%	77.1%	70.9%	78.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.0	5.5	5.9	5.4	5.4	
<b>1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	46	46	50	50	50	
Anzahl Austritte insgesamt	2'843	2'874	2'908	2'860	3'264	
Anzahl Pflage tage insgesamt	15'797	15'872	15'890	15'500	16'973	
Durchschnittliche Bettenbelegung	93.8%	94.5%	87.1%	84.9%	93.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.6	5.5	5.5	5.4	5.2	
<b>1.7 Medizinisch-technische Bereiche</b>						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 2: Ambulante Versorgung****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Operative Disziplinen**

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, der Augenklinik und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie), ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**2.2 Innere Medizin**

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

**2.3 Rheumatologie**

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

**2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin**

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

## PG 2: Ambulante Versorgung

### 2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

### 2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

### 2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

### 2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

### 2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.*

### 2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.*

### 2.11 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

### 2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.*

**PG 2: Ambulante Versorgung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	72'533.3	-78'582.9	-6'049.5	88'181.0	-92'770.2	-4'589.2

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	813'918	818'370	852'614	822'600	942'280	gilt auch als Kennzahl

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 2: Ambulante Versorgung**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'460.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Verschiebung Personalaufwand stationär zu ambulant, Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	-10'332.1
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Anschaffungen Med. Geräte, Mehrkosten Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	-96.5
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, Erhöhung der Abschreibungen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtspital Triemli)	-4'365.4
- Veränderung Interne Verrechnungen, exkl. Vergütungen an IMMO (Erhöhung der Zinsen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtspital Triemli)	-853.6
- Veränderung Entgelte (Mehrerträge aufgrund vermehrter ambulanter Behandlungen infolge med. Fortschritts und Prozessoptimierungen)	15'273.4
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-1'086.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Behandlungen/Fälle:	Bedingt durch den medizinischen Fortschritt ist eine vermehrte ambulante Erbringung von Leistungen möglich Stärkung des ambulanten Bereichs, beispielsweise durch APZ und ODS (One Day Surgery-Einheit, das heisst ambulante Operationseinheiten)
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe</b>	
Neue Produkte:	2.11 Anästhesie und 2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012  
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c  
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.  
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

**PG 2: Ambulante Versorgung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>2.0 Gesamte Produktegruppe</b> Anzahl Behandlungen	815'432	820'400	854'344	822'600	942'280	
<b>2.1 Operative Disziplinen</b> Anzahl Behandlungen	162'951	158'818	182'267	162'500	216'800	
<b>2.2 Innere Medizin</b> Anzahl Behandlungen	44'454	45'752	54'694	47'200	76'550	
<b>2.3 Rheumatologie</b> Anzahl Behandlungen	56'249	58'669	63'646	58'500	58'700	
<b>2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin</b> Anzahl Behandlungen	57'450	62'538	61'947	62'000	61'950	
<b>2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche</b> Anzahl Behandlungen	30'422	37'258	35'352	37'000	50'770	
<b>2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie</b> Anzahl Behandlungen	43'739	48'443	59'726	49'400	67'240	
<b>2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie</b> Anzahl Behandlungen	106'472	101'401	88'774	102'000	88'770	
<b>2.8 Radiologie</b> Anzahl Behandlungen	46'031	45'752	47'710	46'000	56'460	
<b>2.9 Pathologie</b> Anzahl Behandlungen	40'029	40'912	42'066	41'000	42'000	
<b>2.10 Zentrallabor</b> Anzahl Behandlungen	222'247	216'834	216'432	217'000	216'430	
<b>2.11 Anästhesie</b> Anzahl Behandlungen	1'514	2'030	1'730	n.a.	1'750	
<b>2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)</b> Anzahl Behandlungen	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	4'860	
<b>2.13 Personalarzt</b> Anzahl Behandlungen	3'874	1'993				

**PG 2: Ambulante Versorgung**

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 3: Notfallversorgung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen den Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

**B Enthaltene Produkte**

**3.1 Notfallversorgung**

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich). Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich und anderen Kantonen.*

**3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste**

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.*

**3.3 Katastrophenvorsorge**

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	17'019.2		17'019.2	17'767.8		17'767.8	16'816.4		16'816.4	18'169.9		18'169.9

**PG 3: Notfallversorgung**

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	27'254	27'703	27'250	28'300	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	6'633	6'177	6'500	7'100	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	4'995	5'818	5'500	5'500	gilt auch als Kennzahl

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'353.5
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	-175.0
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Anschaffungen Med. Geräte, Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	-22.4
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, Erhöhung der Abschreibungen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtpital Triemli)	-958.0
- Veränderung Interne Verrechnungen, exkl. Vergütungen an IMMO (Erhöhung der Zinsen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtpital Triemli)	-198.0

**PG 3: Notfallversorgung**

**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung**

**b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Anzahl Notfälle der Notfallstation: Weiterhin steigende Anzahl der Notfälle.
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik: Stark steigende Anzahl Notfälle der Kinderklinik.
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe: Gleichbleibende Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe (exkl. gesunde Säuglinge).

**c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe**

Keine Änderungen.

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012  
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c  
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.  
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

**PG 3: Notfallversorgung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>3.1 Notfallversorgung</b>						
Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	27'254	27'703	27'250	28'300	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	6'633	6'177	6'500	7'100	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	4'995	5'818	5'500	5'500	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	337	318	251	280	275	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'368	1'495	1'408	1'400	1'400	
<b>3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste</b>						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
<b>3.3 Katastrophenvorsorge</b>						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten.

**B Enthaltene Produkte**

**4.1 Ausbildung**

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in BIGA-Berufen (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**4.2 Fortbildung**

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**4.3 Weiterbildung**

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	12'049.0	-596.8	11'452.2	12'690.1	-595.4	12'094.7

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	420	441	488	514	530	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-642.5
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	-103.4
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	10.9
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, Erhöhung der Abschreibungen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO auf das Stadtspital Triemli)	-441.4
- Veränderung Interne Verrechnungen, exkl. Vergütungen an IMMO (Erhöhung der Zinsen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtspital Triemli)	-107.2
- Veränderung Entgelte	0.9
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-2.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Auszubildende: Neue Ausbildungen: Studium FMS (Fachmittelschule) und Studium Operationstechnik HF (Höhere Fachschule).	
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b>	
Keine Änderungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012  
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

**PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>4.1 Ausbildung</b>						
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	28	22				Physio-Schule wurde Ende 2009 geschlossen
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	7	15	16	13	12.0	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	26	25	24	26	18.0	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	48	57	79	88	86.0	
Anzahl PraktikantInnen	48	41	66	50	45.0	
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	3	1			Ablösung durch HF
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	23	26	27	26	25.0	OP (evtl. 1), Anästhesie (10), Notfall (14)
Anzahl Hebammen	4	4	5	23	32.0	
Anzahl Studierende Pflege HF	44	45	57	80	67.0	HF (Höhere Fachschule)
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	2	5	20	28	23.0	22 / +1 FH Modul C/B
Anzahl Studierende FMS (Fachmittelschule)					4.0	Profil Naturwissenschaften + Gesundheit
Anzahl Studierende Operationstechnik HF					13.0	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	5	9	9	8	15.0	
<b>4.2 Fortbildung</b>						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	161	169	166	150	174.0	
<b>4.3 Weiterbildung</b>						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	21	18	22	16.0	
<b>Total</b>	420	441	488	514	530.0	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 5: Nebenbetriebe**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Dermatologie im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.

**B Enthaltene Produkte**

**5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)**

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital.

*Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.2 Personalwohnungen**

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.*

**5.3 Kinderkrippe**

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.4 Personalparkplätze**

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.5 Vermietung von Räumlichkeiten**

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich*

**PG 5: Nebenbetriebe**

**5.6 Dermatologisches Ambulatorium**

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden und nicht über Mitternacht wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'855.4	-11'001.2	-2'145.8	8'315.6	-10'759.9	-2'444.3

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'955'850	2'992'733	3'093'153	3'100'000	3'100'000	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	352	350	357	gilt auch als Kennzahl
- Zimmerbelegung in %	92.0%	91.6%	91.1%	92.0%	92.0%	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	gilt auch als Kennzahl
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	738'484	959'087	1'119'666	800'000	800'000	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium	58'125	62'112	64'322	64'000	60'000	gilt auch als Kennzahl

**PG 5: Nebenbetriebe**

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	298.5
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011 etc.)	-87.0
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, Minderaufwand Unterhalt Immobilien etc.)	210.0
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, Minderaufwand Abschreibungen Personalthäuser, Erhöhung der Abschreibungen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtpital Triemli)	215.1
- Veränderung Einlagen in Spezialfinanzierungen (Minderaufwand Rückstellungen Personalthäuser)	300.0
- Veränderung Interne Verrechnungen, exkl. Vergütungen an IMMO (Erhöhung der Zinsen aufgrund des Übertrags von Anlagevermögen von der IMMO zum Stadtpital Triemli)	-98.4
- Veränderung Entgelte	7.0
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-248.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen	
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b>	
Keine Änderungen.	

**PG 5: Nebenbetriebe**

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.  
Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)</b> Umsatz	2'955'850	2'992'733	3'093'153	3'100'000	3'100'000	
<b>5.2 Personalwohnungen</b> Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	352	350	357	
Zimmerbelegung in %	92.0%	91.6%	91.1%	92.0%	92.0%	
<b>5.3 Kinderkrippe</b> Anzahl Krippentage	3'626	3'495	3'489	3'260	3'500	28 statt 25 Krippenplätze
<b>5.4 Personalparkplätze</b> Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	
<b>5.5 Vermietung von Räumlichkeiten</b> Mietertag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	738'484	959'087	1'119'666	800'000	800'000	
<b>5.6 Dermatologisches Ambulatorium</b> Anzahl Behandlungen	58'125	62'112	64'322	64'000	64'000	inkl. Konsultationen

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



## Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo												
1 Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'166.3	-449.9	10'716.4	11'702.3	-456.8	11'245.5
2 Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'109.7	-29'885.7	52'224.0	83'724.8	-30'923.7	52'801.1
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	3'673.1	-2'504.8	1'168.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3
4 Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	6'810.6	-3'731.6	3'079.0	8'568.0	-4'614.3	3'953.7
5 Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'306.8	-1'013.1	1'293.7	2'600.5	-968.1	1'632.4
<b>TOTAL</b>	<b>111'240.0</b>	<b>-37'245.0</b>	<b>73'995.1</b>	<b>111'385.6</b>	<b>-36'198.9</b>	<b>75'186.8</b>	<b>110'786.2</b>	<b>-40'515.5</b>	<b>70'270.7</b>	<b>106'066.5</b>	<b>-37'585.1</b>	<b>68'481.4</b>	<b>110'425.5</b>	<b>-39'523.5</b>	<b>70'902.0</b>

## Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo												
30.. Personalaufwand	45'162.0		45'162.0	44'247.9		44'247.9	44'434.9		44'434.9	45'330.7		45'330.7	45'658.1		45'658.1
31.. Sachaufwand	30'878.6		30'878.6	28'803.3		28'803.3	26'302.8		26'302.8	21'098.3		21'098.3	23'558.6		23'558.6
33.. Abschreibungen	16'758.3		16'758.3	17'297.4		17'297.4	18'587.3		18'587.3	18'672.2		18'672.2	19'679.8		19'679.8
36.. Eigene Beiträge	370.5		370.5	4'082.2		4'082.2	3'960.3		3'960.3	3'759.0		3'759.0	3'800.0		3'800.0
39.. Interne Verrechnungen	1'337.2		1'337.2	16'954.8		16'954.8	17'501.0		17'501.0	17'206.3		17'206.3	17'729.0		17'729.0
41.. Regalien und Konzessionen	16'733.5		16'733.5		-14.6	-14.6									
42.. Vermögenserträge		-3'201.2	-3'201.2		-2'868.7	-2'868.7		-2'894.4	-2'894.4		-2'725.0	-2'725.0		-2'795.9	-2'795.9
43.. Entgelte		-11'458.5	-11'458.5		-9'798.4	-9'798.4		-9'967.3	-9'967.3		-8'740.0	-8'740.0		-9'163.3	-9'163.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-443.0	-443.0		-261.8	-261.8		-791.5	-791.5		-200.5	-200.5		-256.0	-256.0
48.. Entnahme aus WOV-Reserven					-1'344.5	-1'344.5		-1'474.9	-1'474.9						
49.. Interne Verrechnungen		-22'142.4	-22'142.4		-21'911.0	-21'911.0		-25'387.5	-25'387.5		-25'919.6	-25'919.6		-27'308.3	-27'308.3
<b>Total Sachkonten</b>	<b>111'240.0</b>	<b>-37'245.0</b>	<b>73'995.1</b>	<b>111'385.6</b>	<b>-36'198.9</b>	<b>75'186.8</b>	<b>110'786.2</b>	<b>-40'515.5</b>	<b>70'270.7</b>	<b>106'066.5</b>	<b>-37'585.1</b>	<b>68'481.4</b>	<b>110'425.5</b>	<b>-39'523.5</b>	<b>70'902.0</b>

## Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	93.0		93.0	50.0		50.0	130.4		130.4						
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto				199.8		199.8	929.8		929.8	160.0		160.0	160.0		160.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'587.0		2'587.0	2'766.1		2'766.1	2'309.2		2'309.2	1'470.0		1'470.0	2'390.0		2'390.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage				105.2		105.2	23.5		23.5	2'000.0		2'000.0	3'000.0		3'000.0
55024410 Sportanlage Neudorf: Sanierung Kunstrasen	941.9		941.9												
55024430 Sportanlage Juchhof I + III: Neubau von 3 Fussballfeldern und Parkplatz	-62.4		-62.4												
55024440 Freibad Letzigraben: Sanierung Parkanlage	290.5		290.5	87.8		87.8	4.0		4.0						
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	5'383.4		5'383.4	13'584.5		13'584.5	11'355.2		11'355.2	500.0		500.0	20.0		20.0
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	34.5		34.5	1'398.5		1'398.5	161.2		161.2						
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen							2'057.2		2'057.2	50.0		50.0			
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau							219.7		219.7	2'200.0		2'200.0	700.0		700.0
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW 2							662.9		662.9	2'300.0		2'300.0	100.0		100.0
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld							51.8		51.8	100.0		100.0	2'800.0		2'800.0
55024550 Sportanlage Höngg: Umbau Rasenfeld R1													1'000.0		1'000.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	4'963.2		4'963.2	5'298.0		5'298.0	6'349.6		6'349.6	3'290.0		3'290.0	4'740.0		4'740.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	1'880.9		1'880.9	1'203.1		1'203.1	830.7		830.7	1'250.0		1'250.0	970.0		970.0



## Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen					-87.2	-87.2									
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich					-655.1	-655.1	-678.3	-678.3		-678.0	-678.0		-727.0	-727.0	
55250130 Beteiligung am Aktienkapital der Zürich Holz AG	600.0		600.0												
56000000 Übertragung von Grund- stücken in das Finanzvermögen		-444.0	-444.0												
56610000 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen					-428.6	-428.6									
56630000 Beiträge eigene Unternehmungen					-52.5	-52.5									
56600450 Beiträge des Bundes: Sport- anlage Heerenschürli, Neubau von Rasenplätzen							-300.0	-300.0							
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen							-47.3	-47.3							
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen							-1'551.0	-1'551.0							
56690000 Übrige Beiträge		-5.6	-5.6	-193.1	-193.1		-59.3	-59.3		-500.0	-500.0		-100.0	-100.0	
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark							-2'499.5	-2'499.5							
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen					-670.0	-670.0									
<b>TOTAL</b>	24'322.3	-449.6	23'872.7	38'360.8	-9'453.1	28'907.7	35'056.9	-5'166.2	29'890.7	21'351.0	-1'178.0	20'173.0	24'100.0	-827.0	23'273.0

## PG 1: Naturverständnis und -förderung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Bildung und Erlebnis

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.*

##### 1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulente-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulente-Sammlung

*Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.*

##### 1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.*

##### 1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.*

##### 1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise*

**PG 1: Naturverständnis und -förderung****C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'166.3	-449.9	10'716.4	11'702.3	-456.8	11'245.5

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	6.2%	7.7%	7.5%	4.0%	3.9%	
- Anzahl betreute Schulklassen	733	732	862	700	800	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Naturverständnis und -förderung****Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-529.1
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-118.0
2. Wiederdurchführung der im Budget 2011 gestrichenen Sonderausstellung in der Sukkulenten-Sammlung	-50.0
3. Wiederaufnahme der im Budget 2011 gestrichenen Kartierungsleistungen Naturschutz	-60.0
4. Vermehrte Events auf Zwischennutzungsarealen (wurde im Budget 2011 stark reduziert)	-32.0
5. Mehraufwand KK-Zinsen für Naturschulen und Darlehen Wildnispark	-177.0
6. Mehraufwand Raummiete für die Sukkulenten-Sammlung	-38.0
7. Vermehrte interne Leistungserbringung von Produktegruppe Natur- und Freiräume an die Produktegruppe Naturverständnis und -förderung	-151.0
8. Minderaufwand beim Bauunterhalt	90.0
9. Diverse Mehreinnahmen	7.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Kostendeckungsgrad:	In den Vorjahren 2009 und 2010 höherer Kostendeckungsgrad wegen Entnahme aus der WOV-Reserve sowie Veräusserung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen an Stiftung Wildnispark.
- Anzahl betreute Schulklassen:	Keine Abweichung.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe</b>	
Keine Bemerkungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

## PG 1: Naturverständnis und -förderung

## H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>1.1 Bildung und Erlebnis</b>						
Anzahl betreute Schulklassen	733	732	862	700	800	siehe I Bemerkungen
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	482	419	70	400	250	siehe I Bemerkungen
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	113	86	92	100	100	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden <sup>1)</sup>	5.6	-	-	-		Noten 1-6
<b>1.2 Ausstellungen</b>						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	41'500	52'750	52'675	45'000	55'000	
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	30'000	27'000	32'000	30'000	30'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	9(4)	8(2)	5(2)	4(2)	5(3)	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	-	-	5.1	-		Noten 1-6
<b>1.3 Wildnispark Zürich</b>						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha		841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	300'000	400'000	425'000	400'000	400'000	
Anzahl Tierpatenschaften	287	305	312	300	320	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	-	-	5.2			
Anzahl Ausstellungen	4	4	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	-	62%	66%	60%	60%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	-	29%	31%	30%	30%	
<b>1.4 Wild- und Vogelschutz</b>						
Anteil Fallwild in %	46	35	30	45	45	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	108	123	121	100	100	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	
<b>1.5 Arten- und Lebensraumförderung</b>						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpenglegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	940	970	970	1'000	1'040	siehe I Bemerkungen
- davon überkommunal in ha	100	130	130	160	200	ohne Waldentwicklungsplan (WEP)

## PG 1: Naturverständnis und -förderung

### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- <sup>1)</sup> Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl betreute Schulkassen): Ersatz von Sihlwald und Langenberg durch Dunkelhölzli und Bauernhofschule, inkl. Waldputz.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis: Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen): Vorderhand keine Veranstaltungen mit Lehrpersonen auf dem Gutsbetrieb Juchhof.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte in ha): Unterschutzstellung von Resiweiher und Wehrenbachtobel.

**PG 2: Natur- und Freiräume****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.*

**2.2 Friedhöfe**

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen*

**2.3 Parkanlagen**

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen*

**2.4 Verkehrsbegleitgrün**

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung*

**2.5 Schul- und Verwaltungsgrün**

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilienverwaltung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilienverwaltung (IMMO)*

**2.6 Sportanlagen**

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung*

## PG 2: Natur- und Freiräume

### 2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

*Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen*

### 2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung*

### 2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte*

### 2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

*Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.*

### 2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen*

### 2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder*

## PG 2: Natur- und Freiräume

### C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'109.7	-29'885.7	52'224.0	83'724.8	-30'923.7	52'801.1

### D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	33.3%	32.5%	37.2%	36.4%	36.9%	ab Budget 2012 neue Steuerungsvorgabe
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	691	691	692	703	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	197	197	197	198	200.5	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431	431	431	431	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	63	63	63	71	

### E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 2: Natur- und Freiräume**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-577.1
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-927.0
2. Nachholbedarf beim Baumersatz infolge Budgetkürzung im Jahr 2011	-500.0
3. Wiederaufnahme der Wechselflor-Rabattenbepflanzung	-50.0
4. Höhere Abschreibungen und Zinsen vorwiegend bei den Produkten "Sportanlagen" sowie "extensive Grünflächen" (Bäche)	-909.0
5. Minderaufwand übrige Dienstleistungen Dritte □	60.0
6. Minderaufwand beim Naturschutz	50.0
7. Minderaufwand bei Entschädigungen Planung und Projektierung	150.0
8. Minderaufwand bei Sonderaufträgen und beim Unterhalt übriger Anlagen	284.0
9. Höhere interne Leistungsverrechnung an die Produktegruppe Naturverständnis und -förderung (PG1)	151.0
10. Minderaufwand bei Entschädigungen Sonderaufträge	75.0
11. Weniger Eigenleistungen infolge tieferem Investitionsvolumen	-153.0
12. Weniger Rückerstattungen für Projektierungskosten infolge tieferem Investitionsvolumen	-405.0
13. Mehreinnahmen bei den Querschnittleistungen: Mehrerlös beim Sportamt, jedoch Mindereinnahmen beim Bevölkerungsamt	1'319.0
14. Mehreinnahmen Rückerstattungen (Sozialversicherungen)	152.0
15. Mehreinnahmen für Benutzungsgebühren und Dienstleistungen beim Produkt "Schul- und Verwaltungsgrün"	10.0
16. Mehreinnahmen Beiträge	50.0
17. Mehreinnahmen aus Pacht und Mieten mehrheitlich beim Chinagarten	40.0
18. Mehreinnahmen aus Verkäufen	25.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha, mit extensivem Pflegebedürfnis:	Zunahme von 8.1 ha ist auf die geplante Nutzungsvereinbarung mit dem Kanton betreffend Unterhalt Allmend-Brunau I (Rückbau Installationsfläche Üetliberg-Tunnel) zurückzuführen.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe</b>	
Keine Bemerkungen.	

## PG 2: Natur- und Freiräume

## G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

## H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>2.1 Erholungswald</b>						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	2'231	2'231	
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'138	1'138	1'408	inkl. ETH-Lehrwald mit 270 ha
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	14	15	15	15	15	
Anzahl Feuerstellen	145	145	145	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	253	253	234	siehe I Bemerkungen
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	-	-	5.3			Noten 1-6
<b>2.2 Friedhöfe</b>						
Friedhofanlagen in m <sup>2</sup>	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	19.29	18.71	18.17	19.05	18.67	
Kostendeckungsgrad	36%	36%	40%	37%	37%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden <sup>1)</sup>	-	-	5.2			Noten 1-6
<b>2.3 Parkanlagen</b>						
Parkanlagen in m <sup>2</sup>	1'339'237	1'338'619	1'320'023	1'346'819	1'380'569	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	14.40	13.05	13.52	12.82	12.73	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	8.35	7.21	7.38	6.97	6.87	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	6.05	5.84	6.14	5.85	5.86	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden <sup>1)</sup>	-	-	5.1			Noten 1-6
<b>2.4 Verkehrsbegleitgrün</b>						
Anzahl Strassenbäume	20'668	21'942	20'599	22'100	22'100	
Kosten pro Baum in CHF	267.24	243.52	237.50	185.99	228.99	siehe I Bemerkungen

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	
<b>2.5 Schul- und Verwaltungsgrün</b>						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m <sup>2</sup>	1'355'000	1'376'700	1'405'000	1'407'600	1'412'600	Neue Fläche wegen Pavillonschule Ruggächer
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	-	4.59	4.53	4.33	4.42	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	-	3.38	3.32	3.11	3.20	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	-	1.21	1.21	1.22	1.22	
<b>2.6 Sportanlagen</b>						
Sportanlagen in m <sup>2</sup>	1'551'900	1'533'300	1'538'900	1'537'700	1'520'900	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	7.33	9.10	9.91	9.40	10.18	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	3.90	4.50	4.51	4.16	4.58	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	3.43	4.60	5.40	5.24	5.60	
Kostendeckungsgrad	90%	76%	88%	100%	99%	
<b>2.7 Badeanlagen</b>						
Badeanlagen in m <sup>2</sup>	237'000	237'000	237'000	237'000	237'000	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	7.53	8.21	7.49	7.18	7.07	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	6.01	5.78	5.32	5.27	5.13	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	1.52	2.43	2.17	1.91	1.94	
Kostendeckungsgrad	73%	67%	87%	89%	90%	siehe I Bemerkungen
<b>2.8 Spielplätze und Sitzbänke</b>						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	149	150	150	150	150	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	360	360	360	340	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	50	85	95	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'400	4'500	4'500	4'500	4'550	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	450	450	470	siehe I Bemerkungen
<b>2.9 Extensive Grünflächen</b>						
Bach- und Flussufer in m <sup>2</sup>	107'000	129'446	128'190	130'000	130'000	
Produktevollkosten pro m <sup>2</sup>			6.88	7.61	6.97	
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner <sup>1)</sup>	-	-	4.6			
Hecken und Naturwiesen in m <sup>2</sup>	506'209	509'000	581'076	600'000	613'450	siehe I Bemerkungen
Produktevollkosten pro m <sup>2</sup>			1.66	1.90	1.66	siehe I Bemerkungen

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	
<b>2.10 Landwirtschaft</b>						
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	94	90	90	90	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	43	44	43	43	43	
<b>2.11 Planung von Grün- und Freiräumen</b>						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m <sup>2</sup>	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m <sup>2</sup>	5	5	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)	<i>Stand 2005</i>	<i>Stand 2009</i>				Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	52%	52%				Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%	15%				VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	21%	20%				VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%	13%				VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)	<i>Stand 2007</i>		<i>Stand 2010</i>			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	45%		43%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%		16%			VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	22%		22%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	19%		19%			VG verbessern
<b>2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen</b>						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	-	146	930	160	160	
Parkanlagen Investitionen in TCHF	7'905	5'510	7'680	6'855	6'995	
Verkehrsrün Investitionen in TCHF	1'875	1'203	780	1'250	970	
Schulgrün Investitionen in TCHF	1'933	2'365	2'140	1'820	1'645	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	8'884	17'336	15'620	8'610	7'460	
Badeanlagen Investitionen in TCHF	290	606	570	10	50	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	351	-		320	620	

### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- <sup>1)</sup> Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald, Fuss- und Wanderwege): Neue Erhebung von dieser Kennzahl im Zusammenhang mit dem Projekt Wald- und Flurstrassen.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen in m2): Im Jahr 2012 kommen folgende Flächen dazu: 11'000 m2 Hardau 2.Etappe, 6'500 m2 Gleisbogen und 6'900 m2 Ruggächern. Eine Flächenbereinigung mit dem Sportamt, als Grundlage einer zukünftigen Leistungsvereinbarung, hat ergeben dass die bisher als Sportanlagen geführten Flächen Klopstockwiese (5'750m2) und Pflanzschulwiese (3'600m2) als Quartierwiesen den Parkanlagen zugeschlagen werden sollen.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum): Im Jahr 2012 Wiederaufnahme von Baumersatz und Baumsubstrat, diese Positionen wurden im Sparbudget 2011 gestrichen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Sportanlagen in m2): Im Jahr 2012 kommt folgende Fläche hinzu: 5'500 m2 Bikepark Allmend. Eine Flächenbereinigung mit dem Sportamt, als Grundlage einer zukünftigen Leistungsvereinbarung, hat ergeben, dass folgende Flächen nicht mehr als Sportanlage geführt werden: Klopstockwiese, Pflanzschulwiese, Mattenhof, Sportfläche Werdinsel und Stettbacherwiese (insgesamt 22'300 m2).
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad bei den Badeanlagen liegt unter 100%, weil durch den Winterbetrieb bei den See-Badeanlagen ein Kostenanteil bei GSZ verbleibt.
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten): Zusammenlegung von Kleinstanlagen durch IMMO.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Produktvollkosten pro m2 Hecken und Naturwiesen): Die höheren Kosten im Plan 2011 sind auf intensive Erst-Erstellungspflege auf Allmend-Brunau Teil II zurück zu führen. Die bis jetzt als Sportanlagen geführten Flächen Mattenhof 3'250 m2, Sportfläche Werdinsel 1'900 m2 und Stettbacherwiese 8'300 m2 kommen zu den Hecken und Naturwiesen hinzu.

**PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

**B Enthaltene Produkte****3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.*

**3.2 Landwirtschaftliche Pachten**

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen*

**3.3 Vermietete Immobilien**

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	3'673.1	-2'504.8	1'168.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	235	225	222	220	220	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	502	492	494	490	490	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	71.0%	64.0%	63.3%	68.2%	66.9%	
- Nettorendite bei den Immobilien	3.5%	2.9%	2.7%	2.8%	2.5%	

**PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement****E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen****a) Veränderung der budgetierten Beträge**

**Veränderung Saldo** (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)

-101.0

**Begründung:** (Beträge gerundet)

1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-27.0
2. Mehraufwand beim Konto "Unterhalt Liegenschaften" infolge Sparauflage im Budget 2011	-120.0
3. Diverser Mehraufwand	-10.0
4. Leichter Rückgang bei den Pachtzinsen	-38.0
5. Mehreinnahmen bei Rückerstattungen Dritter	15.0
6. Mehreinnahmen bei den Benutzungsgebühren	80.0

**b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. Genutzt) in ha:	Keine Abweichung.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen:	Starke Schwankungen infolge der Bauinstallations-Plätzen (Kurzzeitmieten).
- Nettorendite bei den Immobilien:	Nur ein kleiner Teil der Erneuerungs-Investitionen und Unterhaltskosten kann auf die Mieten umgewälzt werden.

**c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe**

Keine Bemerkungen.

**PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement****G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>3.1 Vermietete Flächen</b>						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	12	19	5	15	10	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	760	732	721	720	710	
Fläche in ha	235	225	222	220	220	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	80	75	50	100	50	
<b>3.2 Landwirtschaftliche Pachten</b>						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	502	492	494	490	490	
-davon Bio-Produktion in ha	330	325	369	380	380	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	162	159	120	100	100	Der Wert 2011 wurde von 125 auf 100 korrigiert, da bei Erhöhung der Sollzahl für Biofläche die IP-Zahl nicht nachgeführt wurde.
Anzahl Pachtverträge	156	152	139	160	140	
<b>3.3 Vermietete Immobilien</b>						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	16	18	18	18	19	Übernahme ETH-Lehrwald: Mietwohnung Waldegg

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 4: Naturprodukte****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

**B Enthaltene Produkte****4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.*

**4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten**

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen.*

**4.3 Gärtnerische Produkte**

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.*

**4.4 Landwirtschaftliche Produkte**

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	6'810.6	-3'731.6	3'079.0	8'568.0	-4'614.3	3'953.7

**PG 4: Naturprodukte****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	51.7%	53.6%	54.0%	54.8%	53.9%	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. '000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-874.7
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-105.0
2. Mehraufwand bei Anschaffungen von Maschinen, Geräte und Fahrzeugen	-206.0
3. Mehraufwand infolge Übernahme vom ETH-Lehrwald (getroffene Annahmen):	
-beim Sachaufwand	-320.0
-beim Personalaufwand	-350.0
-bei Abschreibungen	-499.0
-bei den Kontokorrent-Zinsen	-139.0
4. Mehraufwand beim Unterhalt für Maschinen	-45.0
5. Mehraufwand infolge Nachholbedarf beim Verbrauchsmaterial	-88.0
6. Diverser Mehraufwand	-5.0
7. Mehreinnahmen aus Verkäufen (davon ETH-Lehrwald TFr. 400)	755.0
8. Mehreinnahmen bei den Querschnittleistungen IMMO Innenbegrünung	100.0
9. Mehreinnahmen aus Benutzungsgebühren	10.0
10. Mehreinnahmen Beitrag Kanton	11.0
11. Mehreinnahmen Rückerstattungen (Sozialversicherungen)	6.0

**PG 4: Naturprodukte****F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Durch die Übernahme von ETH-Lehrwald sinkt der Kostendeckungsgrad. Für die Kosten und Erlöse des ETH-Lehrwaldes wurden Annahmen getroffen, da die Verhandlungen noch laufen.

**c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe**

Keine Bemerkungen.

**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>4.1 Forstliche Produkte</b>						
Holznutzung in m <sup>3</sup>	11'300	8'160	7'740	8'500		siehe   Bemerkungen
Stammholz in m <sup>3</sup>	4'217	3'640	3'791	4'000		siehe   Bemerkungen
Industrieholz in m <sup>3</sup>	2'120	1'280	777	1'000		siehe   Bemerkungen
Energieholz in m <sup>3</sup>	613	3'240	3'172	3'500		siehe   Bemerkungen
Holznutzung in % des Hiebsatzes	132	96	91	100		siehe   Bemerkungen
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	111%	90%	100%	99%	68%	Tieferer Kostendeckungsgrad wegen Abschreibungen/Zinsen für Übernahme ETH-Lehrwald.
<b>4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten</b>						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'233	5'820	5'606	5'800	5'800	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	22	24	24	25	25	
Kostendeckungsgrad	75%	79%	79%	100%	77%	siehe   Bemerkungen
<b>4.3 Gärtnerische Produkte</b>						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	63%	61%	65%	70%	70%	

## PG 4: Naturprodukte

## H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>4.4 Landwirtschaftliche Produkte</b>						
Bewirtschaftete Fläche in ha	146	145	152	140	140	
Getreideerträge in t	179	221	135	190	190	
Ölsaaterträge in t	33	44	74	55	75	
Milchverkäufe in kg	413'000	377'000	479'536	450'000	500'000	siehe I Bemerkungen
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'148	1'157	915	800	1'000	Mehr Kapazität für Mastschweine durch Aufgabe Schweinezucht
Wein-Verkäufe in Flaschen	19'530	15'500	7'730	14'000	14'000	
Kostendeckungsgrad	52%	57%	52%	54%	52%	

## I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte): Wegen Übernahme ETH-Lehrwald noch ausstehend, die amtlichen Werte des Kantons liegen noch nicht vor.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Kostendeckungsgrad): Der Pflanzgarten belastet dieses Produkt mit zusätzlichen Aufwendungen, weil hier in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement Sozialstellen für Arbeitsintegration angeboten werden.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte):
  - Milchverkäufe in kg: Abnahme Vereinbarung zwischen GSZ und GUD 500'000 kg Milch. Dies entspricht in etwa dem Verbrauch in Grossgebinden.
  - Mastschwein-Verkäufe in Stück: Da im Jahr 2011 erst Mitte April mit der Belegung der Mastschweine begonnen wurde, kann der dritte Umtrieb voraussichtlich nicht mehr vor Ende Jahr verkauft werden (2 mal 420 Schweine = 840 Stück). Durch die Aufgabe der Zucht mussten die Ställe leerlaufengelassen werden. Im 2012 ist wieder Normalbetrieb, das heisst die Mastplätze können 3 Mal belegt werden.

**PG 5: Dienstleistungen****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

**B Enthaltene Produkte****5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.*

**5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen**

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung*

**5.3 Dienstleistungen für Dritte**

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'306.8	-1'013.1	1'293.7	2'600.5	-968.1	1'632.4

**PG 5: Dienstleistungen****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	44.0%	37.5%	52.2%	43.9%	37.2%	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-338.7
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-43.0
2. Mehraufwand Verbrauchsmaterial	-10.0
3. Mehraufwand in Arbeitsstunden für aktive Beratung (komplexere und intensivere Freiraumberatung) und Begleitung von Drittprojekten (Sonderungnutzungsplanung)	-160.0
4. Diverser Mehraufwand	-80.0
5. Ertragsminderung tiefere Einnahmen aus Benzinverkäufen	-45.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Kostendeckungsgrad:	Vermeht komplexere und intensivere Freiraumberatung.
<b>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</b>	
Keine Bemerkungen.	

**PG 5: Dienstleistungen****G Rechtsgrundlagen**

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<b>5.1 Beratungen und Kontrollen</b>						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	720	660	730	700	700	komplexere und zeitintensivere Grossprojekte
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	5	9	7	7	7	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	45	40	67	40	50	komplexere und zeitintensivere Freiraumberatung
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	18	15	15	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	480	330	280	350	300	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	8	15	9	10	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	15	10	6	15	10	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	18	11	20	15	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	1%	2%	2%	max. 2%	max. 2%	
<b>5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen</b>						
Verrechnete Stunden	3'192	4'340	5'807	3'300	3'300	siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	94%	100%	98%	100%	100%	
<b>5.3 Dienstleistungen für Dritte</b>						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	626	281	91	350	150	siehe I Bemerkungen
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	132	133	141	130	130	
Kostendeckungsgrad	53%	52%	70%	54%	56%	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 5.2 (Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen, Verrechnete Stunden): Überproportional hohe verrechenbare Dienstleistungen in den Jahren 2009 und 2010 für Teil-Projektleitung und Projektbegleitung.
- Zu Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte: Beratungen, Expertisen usw., verrechnete Stunden): Anpassung Budgetwert an aktuelle Werte, da ab Jahr 2010 keine Stunden mehr für die Wildparkschulen erbracht werden. Diese Aktivität wurde ab Jahr 2010 vom Wildnispark Zürich selber übernommen.